Aus der Heimat

Das Ende der Zuckerfabrik Brehna.

Brehna. Das Ende der Zuckerfabrik Brehna, eines Unternehmens, das seit dem Jahre 1858 bestanden und im Laufe der Jahre so manchem Brot und Verdienst gegeben hat, ist gekommen. Nachdem die Zuckerfabrik in Zahlungsschwierigkeiten geraten und unter Geschäftsaufsicht gestellt war, hat jetzt die Generalversammlung die Liquidation beschlossen. Das ist für unseren Ort ein großer Schaden. Die Fabrik hat Jahre hindurch zu den bestgestellten Unternehmungen ihrer Art gehört. Und darum wurden denn auch jetzt, wo der Niedergang nicht mehr aufzuhalten war, in der Versammlung heftige Vorwürfe gegen Vorstand und Betriebsleitung erhoben. Es ist keine Aussicht vorhanden, daß die Fabrik als Zuckerfabrik wieder in Betrieb gesetzt werden kann. Die Gesellschafter haben zum Teil mit ihrer Rübenproduktion schon anderswo Anschluß angenommen. So bekommt namentlich die Zuckerfabrik Roitsch Zuwachs. In der außerordentlichen Generalversammlung der Zuckerfabrik Roitsch wurde mitgeteilt, daß die bisherigen Gesellschafter von Brehna, die jetzt bei Roitsch um Aufnahme nachgesucht haben, rund 1500 Morgen Rübenareal zur Verfügung stellen. Mit der Ernte von diesem Land würde die Zuckerrübenverarbeitung von Roitsch über eine Million Zentner hinauswachsen.

Unterschleife bei der Sparkasse.

Dommitzsch. Bei einer Revision der hiesigen Stadtsparkasse wurden Unterschlagungen des Rendanten Sch. festgestellt. Bei den Vorarbeiten zur Aufwertung der Hypothekenschulden wurden die Schuldner der Stadt aufgerufen. Dabei stellte es sich heraus, daß viele während der Inflationszeit ihre Schulden abgezahlt hatten, daß aber trotzdem ihre Schuldsumme in den Büchern nicht gestrichen worden war. Die eingezahlten Gelder hatte der Rendant für den eigenen Bedarf verbraucht. Nach der Aufdeckung der Veruntreuungen, die man bis jetzt auf rund 18 000 Mark schätzt, wurde der Beamte sofort aus seinem Dienst entlassen und zur Anzeige gebracht.

Staatliche Förderung des Weinbaues.

Naumburg. Vom Oberpräsidium in Magdeburg als derjenigen Behörde, der die Oberleitung der staatlichen Weinbauverwaltung in der Provinz Sachsen obliegt, werden gegenüber irrtümlichen Meldungen folgende Darlegungen gegeben:

Die von dem Reiche zur Linderung der Notstände im Weinbau bewilligten Winzerkredite sind an unserem Weinbaugebiet keineswegs „spurlos vorübergegangen", sondern es sind von dem Minister für Landwirtschaft zunächst 13 000 Mark und auf Grund nochmaliger Vorstellung von Seiten des Weinbauausschusses in seiner Sitzung vom 19. November d. J. und des Herrn Oberpräsidenten soeben weitere 10 300 Mark, also im ganzen 23 300 Mark, zur Verfügung gestellt worden, wovon die erstgenannte Summe nach Anbaufläche und Bedürftigkeit bereits unterverteilt ist. Die Verteilung des Restes erfolgt in diesen Tagen. Wenn auf das Saaleweinbaugebiet für den Morgen nicht ganz so viel Kredite entfallen sind, wie im Westen, so liegt das in den wesentlich anders gearteten Verhältnissen und unter anderem darin begründet, daß im Saale-Unstrut-Gebiet entgegen dem Westen der Weinbau nur als Nebenbetrieb in Betracht kommt.

Der Staat führt keineswegs „unnötige Baulichkeiten" aus, errichtet vielmehr augenblicklich zur Erweiterung der Rebenveredelungsanstalt in Naumburg nur diejenigen Gebäude, welche unbedingt notwendig sind, um den dem Staate besonders am Herzen liegenden Saaleweinbau wieder aufzurichten. Zu diesem Zwecke ist ein großes Gewächshaus für die Heranzucht der veredelten Reben sowie ein großer Veredelungsraum soeben hergestellt und wird demnächst ein Kellergebäude erbaut werden.

Infolge dieser erheblichen Vergrößerung der Rebenveredelungsanstalt und dem erfolgten Ankaufe bzw. Anpachtung von Schnittweingärten und Weinbergen in den letzten Jahren ist die staatliche Weinbauverwaltung spätestens im Jahre 1929/30 in der Lage, den gesamten Bedarf an veredelten Reben in unserem Weinbaugebiete voll zu decken, der auf höchstens 90 bis 100 000 veredelte Reben zu schätzen ist. Im kommenden Jahre stehen voraussichtlich 30 bis 40 000 veredelte Reben zur Verfügung.

Mit Rücksicht auf diese hohen für den Saaleweinbau bereits aufgewendeten Ausgaben und um die staatlichen Mittel nicht unzweckmäßig zu verzetteln, hat der Minister von einer Hergabe von Beihilfen zur Errichtung einer zweiten Rebenveredelungsanstalt von dritter Seite abgesehen. Er ist im übrigen für jede Hilfe in der Förderung unseres Weinbaues besonders dankbar, die dem Staate von seiten öffentlicher Verbände, der Landwirtschaftskammer oder von privater Seite zuteil wird.

Solange eine dem Bedarf entsprechende genügende Menge von Schnittreben im Weinbaugebiete nicht vorhanden ist, werden solche aus dem Auslande, vornehmlich der Schweiz, eingeführt. Für das kommende Frühjahr sind bei dem Minister 35 000 Meter Blindreben für die staatliche Weinbauverwaltung zur Einfuhr beantragt worden.

Ein neuartiger Schwindel.

Quedlinburg. Der Arbeiter Otto Doherr hatte sich, um Nebeneinnahmen zu haben, einen besonderen Schwindel ersonnen. Er teilte dem Standesamt mit, daß seine Frau von einem Knaben entbunden sei, und erhob Anspruch auf die Wöchnerinnenunterstützung. Eine ins Haus geschickte Krankenschwester fand jedoch Frau Doherr gesund und munter vor. Ein neugeborenes Kind war nicht vorhanden. Gleichzeitig vollführte Doherr noch ein anderes Betrugsmanöver. Er entwendete einem Arzt in einem unbewachten Augenblick Rezeptvordrucke, und bei einer Krankenkasse ließ er sich angeblich im Auftrage des Arztes Krankenscheinformulare geben. Nun schrieb er sich selbst Rezepte aus und machte dabei die Unterschrift des Arztes täuschend nach. Er hatte sich schon eine stattliche Menge aller möglichen Heilmittel aufgestapelt, u. a. auch Morphium, als ihn das Schicksal ereilte. Das Gericht verschrieb ihm wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Diebstahls zehn Monate Gefängnis.

Arbeit für die Erwerbslosen.

Nordhausen. Durch Beschluß der letzten Stadtverordnetensitzung war der Magistrat gemeinsam mit dem Geldausschuß ermächtigt, geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durchzuführen. In Ausführung dieses Beschlusses hat der Magistrat 90 000 Mark für die Chausierung der Steinstraße bewilligt. Die Arbeiten werden sofort aufgenommen. Dadurch bietet sich für eine Anzahl Erwerbsloser eine geeignete Notstandsarbeit.

Der erste Bau für die Saaletalsperre.

Ludwigstadt. Das Bureaugebäude der M.-G. „Obere Saale" und damit der erste Bau für die Saaletalsperre, ist fertiggestellt, und die Bureauräume sind zum Teil in Benutzung genommen worden. Die Bauweise aus „T"-Schachtenbetonsteinen ist für die Gegend neu.

Mord an einem Ehepaar.

Leipzig. Die Kriminalpolizei war die Feiertage über eifrig tätig, einen Doppelmord aufzuklären, dem am Donnerstagmorgen der Kassenbote Otto Portzig und seine Frau auf der Grube „Viktoriaschacht" der Gewerkschaft Viktoria in Lobstädt zum Opfer gefallen sind.

Portzig, ein Mann von 57 Jahren, betrieb auf dem Schacht in dem auf dem Gelände des Schachtes stehenden Beamtenhaus eine Kantine. Das Ehepaar wohnt parterre, der verheiratete Sohn im ersten Stock. Das Ehepaar hatte am Mittwochabend sich zur Ruhe begeben und sämtliche Türen abgeschlossen. Als Donnerstagfrüh das Dienstmädchen mit starker Verspätung, da niemand sie geweckt hatte, aus ihrer Kammer herunterkam, standen schon eine Anzahl Grubenarbeiter vor der Kantine und begehrten Einlaß. Sie wunderten sich, daß niemand öffnete. Auf Pochen erfolgte keine Antwort. Da öffnete das Mädchen die nur zugeklinkte Tür zum Schlafzimmer, und nun fand man die Eheleute, nur halb mit Decken zugedeckt, blutüberströmt tot vor. Portzig war der Schädel eingeschlagen und das Gesicht zertrümmert. Auch Frau Portzig lag mit zertrümmertem Schädel da. Keinem Menschen im Hause ist während der Nacht etwas Verdächtiges aufgefallen, niemand hat einen Schrei gehört. Die Fenster waren geschlossen, keine Tür zeigt das Merkmal gewaltsamen Eindringens. Es muß angenommen werden, daß der Täter mit den Wohnungsverhältnissen genau vertraut war, daß er sich vielleicht zur Ausübung seiner Tat unter den Betten versteckt gehalten hat. Die tödlichen Schläge sind mit einem Hammer ausgeführt worden. Anscheinend hat der Mörder 500 bis 600 Mark geraubt, ferner zwei Sparkassenbücher. Frau Portzig hatte die Angewohnheit, das Schlüsselbund unter ihr Kopfkissen zu legen. Das Schlüsselbund fehlt auch.

Auf der Zeche Viktoria sind am Donnerstagabend etwa 20 Mann entlassen worden und nach Oberschlesien abgereist. Vielleicht ist der Mörder unter ihnen.

11 129 Wohnungen in 6 Jahren.

Dresden. Der Rat der Stadt hat den Stadtverordneten eine interessante Uebersicht über die bisherige Wohnungsbautätigkeit in Dresden seit dem Jahre 1919 bis einschließlich 1925 zugehen lassen. Daraus geht hervor, daß auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen über Baukostenzuschüsse, Wohnungsbaubgabe und Mietzinssteuer insgesamt 4 844 Wohnungen in 1 659 Häusern durch Neubau erstellt worden sind. Der Hauptanteil fällt auf die Jahre 1924 und 1925 mit fast 2 500 Wohnungen. Außerdem sind mit Mitteln der Mietzinssteuer in den Jahren 1924 und 1925 zusammen 2 474 Wohnungen durch Gewährung von Darlehen für Instandsetzungsarbeiten erhalten worden. Ueber die Verpflichtungen zu Baukostenzuschüssen hinaus hat die Stadtgemeinde aus eigenen Mitteln zur Förderung des Wohnungsbaues insgesamt 3 811 Wohnungen bereitgestellt, und zwar in der Hauptsache durch Einbau und Umbau von Wohnungen. Die Gemeinde Dresden hat dafür einen Bauaufwand von über 10 Millionen aufgebracht. Insgesamt sind demnach in den Jahren 1919 bis 1925 in der Stadt Dresden dem Wohnungsmarkt 11 129 Wohnungen zugeführt worden.

Nach den Bauplänen für das Jahr 1926 rechnet Dresden mit einer Erstellung von 2000 neuen Wohnungen. Am Schluß der Denkschrift ist eine Uebersicht über die Verminderung des Personalbestandes des Wohnungsamtes, das von 252 Personen am 31. Dezember 1923 bis jetzt auf 144 Personen herabgesetzt ist.

Der letzte Frachter.

Geßentthal (Thür.) Im benachbarten Buchbach starb der Landwirt Ernst Büchner I. Mit ihm ist der letzte von jenen alten Frachter genannten Fuhrleuten aus unserer Gegend dahingeschieden, die noch die langen Reisen von Nürnberg bis Leipzig mit Geschirr und Wagen machten. Oft erzählte der arbeitsame Mann von den monatelangen Reisen, die große Anforderungen an Roß und Fuhrleute stellten.

Ein Freundschaftsstück.

Brechtorf (Altmark). Hier wurde einer Bäuerin, die im Backofen beim Nachbar Brot backen wollte, von bösen Freundinnen ein Streich gespielt. Die Bäuerin heizte und heizte. Auch der Nachbar bemühte sich, immer neue Mengen Holz hinzugetragen. Aber der Ofen wollte nicht funktionieren. Die Brote wurden nicht gar. Da untersuchte man den Ofen näher und entdeckte, daß einige Eimer Wasser hineingegossen waren. Mit Asche war die Spur der Nasse vertuscht worden. Nach 6½stündigen Bemühungen konnten die Brote aus dem Ofen genommen werden. Sie waren aber durch die Dauerösterei arg mitgenommen. Die Sonne hat es noch nicht an den Tag gebracht, wer die schwarze Missetat verübte.

Angewandte Theorie.

Eisenach. Weg mit dem Stock, lautet eine Programmforderung der „internationalen kommunistischen Jugend", für die sie auf Geheiß der „Großen" in allen Orten schon oftmals demonstriert hat. Eine kleine Gruppe der jungen Politiker geht aber noch weiter und will den Stock für die Lehrer eingeführt wissen. Die Forderung wurde in dem nahen Orte Stregda jetzt zur Tat, und ein ironischer Zufall fügte es, daß davon gerade ein links eingestellter Lehrer betroffen wurde. Der Lehrer war einer der eifrigsten Verfechter der Erziehungsmethoden des inzwischen abgehalfterten Ministers Greil gewesen. Aber neulich, als die Flegeleien in seiner Klasse überhand nahmen, warf er seine Theorie über Bord und wurde praktisch. Das heißt, er wollte einen der Schuljungen mit dem Stock züchtigen. Im Nu kriegte er einen Stoß, und bei dem Ringkampf mit dem für seine Jahre schon recht gut entwickelten Lümmel kam er ins Straucheln und fiel zur Erde. Das gab einen Jubel in der Klasse. Die ganze Bande nahm wider den Lehrer Partei. Er wußte sich nicht anders zu helfen, als daß er unter dem Hohnlachen des „Siegers" die Klasse verließ. Ob er wohl jetzt noch für die moderne Erziehungsmethode schwärmt?

Zscherben b. Halle. (Auf der Pfännerschaftlichen Grube „Alt-Zscherben") wurden die Berginvaliden des letzten Jahres von der Direktion begrüßt und ihnen Dank ausgesprochen, daß sie in ihrer langen Dienstzeit treu zum Werke gestanden und durch Fleiß und Hingabe zu ihrem Teil an der Entwicklung der Gesellschaft mit gearbeitet haben. Als äußeres Zeichen der Anerkennung wurden ihnen künstlerisch ausgeführte Diplome, außerdem zum Teil silberne Uhren und namhafte Geldgeschenke überreicht.

Dieskau. (Infolge falscher Weichenstellung) überfuhr hier ein Güterzug beim Rangieren den Prellbock und eine Mauer der Reibebrücke, wobei einige Wagen in den Bach stürzten. Der Sachschaden ist ziemlich erheblich. Menschen sind nicht verletzt.

Merseburg. (Ehrung des Mittelschullehrers Thiessen.) Der preußische Minister für Volkswohlfahrt hat dem Mittelschullehrer Thiessen als äußeres Zeichen seiner Anerkennung für seine erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiete der Jugendpflege eine Plakette verliehen.

Könnern. (Erneuter Einbruch.) Schon wieder waren Einbrecher, wahrscheinlich dieselben, die in vergangener Woche das Postamt heimsuchten, am Werke. Sie drangen in das Hauptkontor der Aktien-Malzfabrik ein und nahmen aus einem verschlossenen Pulte 230 Mark. Den großen Geldschrank zu öffnen, gelang ihnen nicht.

Hohenegg und seine zwei Frauen

Original-Roman von Gert Rothberg.

21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.

Sie sah gleichgültig zum Fenster hinaus, dann sagte sie gelangweilt:

„Warum soll Papa nicht einmal einen kleinen, geschäftlichen Aerger haben? Wie kommst du darauf, deswegen Gesichter zu schneiden? Mir ist es allerdings unangenehm, wenn Papa morgen nicht mit nach Hohenegg hinaus fährt. Nun, ich habe ja dich als Schutz neben mir."

Er erhob sich.

„Isabelle, entschuldige mich, ich habe noch eine Verabredung. Was wirst du beginnen?"

Sie warf einen Blick auf die Uhr.

„Für das Theater ist es leider zu spät. Aber halt, ich fahre auf ein Stündchen zu Frau Doktor Hendel. Sie hat mich dringend, ihr ein wenig Gesellschaft zu leisten."

Er reichte ihr die Hand. „Auf Wiedersehen, Isabelle."

„Auf Wiedersehen, Harry." —

In seinem Arbeitszimmer stand der alte Halmer am Fenster und sah den beiden kurz hintereinander wegfahrenden Autos nach, die seine Kinder davontrugen. Diese Kinder, für die er gelebt, gesorgt, ein Riesenvermögen zusammengescharrt hatte. Nicht eins war gekommen, nach ihm zu sehen, ob er vielleicht doch krank war. Sie jagten ihrem Vergnügen nach, nur ihr eigenes, liebes Ich im Auge. Ein trockenes Schluchzen stieg ihm in die Kehle. Die Dämmerung im Zimmer legte sich drückend auf ihn. Aechzend sank er in den Sessel an seinem Schreibtisch. Da — Gestalten schritten aus dem Dunkel auf ihn zu mit drohend erhobenen Händen. All die dunklen Geschäfte, die er gemacht, von denen niemand eine Ahnung hatte, grinsten ihn an mit den toten Augen der Vergangenheit und schienen zu fragen:

„Was hat es dir genützt, daß du über Menschen hinweggeschritten, kalt, mitleidlos, nur den eigenen Gewinn im Auge?"

Eine dunkle, schwere Stimme, die Stimme seines eigenen Gewissens dröhnte in ihm:

„Dein Vaterland, das dir das Höchste sein sollte, hast du geschädigt; nur Geld und immer nur Geld suchtest du."

Ein blasses Kind stand vor ihm.

„Du hast uns hungern lassen, nun ist Gottes Strafe auch über uns gekommen."

Halmer griff mit beiden Händen in die Luft.

„Fort, fort ihr alle, ich will gutmachen!"

Entsetzen lähmte ihn. Er konnte ja nicht mehr gutmachen, denn er war ein Bettler. Diese unselige Spekulation, die sein Vermögen verschlungen hatte! Auf einen einzigen Wurf hatte er alles gesetzt, bauend auf das Glück, das ihn noch nie verlassen, und er hatte verloren. Nur noch Wochen konnte er alles verdecken, im günstigsten Falle ein paar Monate, dann war es vorbei. Dann mußten es seine Kinder erfahren und mit ihnen die Welt.

„Wäre ich arm und ehrlich geblieben, wie anders könnte mein Alter sein", sagte er schwer vor sich hin.

Angestrengt dachte er nach. Harry konnte ihm nicht helfen, denn welche reiche junge Dame würde seinen häßlichen Sohn nehmen?

Und Isabelle? Sie hatte ja auch nur lauter Anbeter, die das reiche Mädchen umschwärmten und in der Hauptsache ihr Erbe liebten. Er selbst fühlte keine Kraft mehr in sich, das Schicksal, welches mit erbarmungsloser Hand nach ihm griff, in andere Bahnen zu lenken.

„Nur ein Wunder könnte mich noch retten, doch dieses Wunder wird nicht geschehen."

Der Kopf des alten Mannes schlug schwer auf die Kante des Schreibtisches.

11. Kapitel.

Stine kam die Treppe herauf. Ihr gesundes Gesicht war heute etwas blaß, denn all das Bevorstehende riß an ihr. Aber sich nur nichts merken lassen, tapfer ausharren neben Joachim. Hanna war in den letzten Tagen ganz vernünftig gewesen. Nur heute früh war sie plötzlich reisefertig in Stines Zimmer gekommen, ein braunes Köfferchen in der Hand.

„Ich muß verreisen, Tante Stine", sagte sie hastig. „Joachim wird es dir gewiß schon gesagt haben."

Stine war einen Moment ganz verdutzt.

„Wohin Hanna?"

„Ach, das ist ein Geheimnis."

Stine begriff.

„Aber Kind, du hast dich im Tage geirrt. Heute hast du dein Gartenfest. Am Montag reist ihr doch", hatte sie ruhig gesagt und der Bedauernswerten das Köfferchen aus der Hand genommen. Willenlos ließ Hanna es geschehen, als Stine ihr beim Auskleiden half. Ihre Augen hatten einen eigentümlich starren Ausdruck.

„Das Gartenfest ist heute, das ist ja richtig, ich danke dir Tante Stine."

Und während sie das sagte, drängten sich ein paar flammende, schwarze Augen in ihre Erinnerung, streckte die Eifersucht ihren Stachel in ihr krankes Hirn. Stine aber brachte es sogar soweit, daß Hanna ein paar Stunden schlief. Und als sie erwachte, war sie vollständig klar. Sie traf nun sorgfältig ihre Vorbereitungen und ein schwarzes Samtkleid, welches ihr die sehr gewandte Jungfer für diesen Tag zurecht gemacht hatte, floß an ihr nieder, die Marmorblässe ihres Gesichtes noch mehr hervorhebend.

Um ihr eine Freude zu machen, hatte Joachim ihr ein Diadem aus wunderbaren Brillanten geschenkt. Als sie zu ihm ins Zimmer trat, ging er ihr schnell entgegen.

„Du bist heute sehr schön, Hanna", sagte er und küßte sie auf die Stirn.

Sie lächelte zu ihm auf.

„Ich fühle mich wohl wie seit langem nicht. Ich will heute sehr vergnügt sein, Joachim. Und tanzen will ich, tanzen."

Er sah besorgt in ihr Gesicht. Auf den vorhin so blassen Wangen glühten jetzt zwei rote Flecken. Sie hob den Kopf.

„Ich glaube, unsere ersten Gäste kommen", sagte sie und trat an das Fenster. „Dort biegen bereits zwei Wagen in den Schloßhof ein, komm, Joachim." — — —

Ein herrlicher, warmer Sommerabend. Schon am Nachmittag hatte man sich amüsiert durch alle möglichen Spiele und Unterhaltungen. Jetzt wurde das große Feuerwerk abgehalten. Joachim ging um das Wasser herum, um den Leuten noch eine Anweisung zu geben. Da kam er an den kleinen, dichten Gebüsch vorüber, wo er Ruth im "em gehalten und er blieb stehen, saß sich um, als müsse auch heute ihr liebes Gesicht vor ihm auftauchen. Nichts freute ihn. Er kam sich vor wie ein Uhrwerk, das seine Stunden abläuft. Und all die Aufregungen, die ihm noch bevorstanden! Und doch, es mußte sein.

„Heucheln, immer der Welt etwas vorheucheln", dachte er bitter.

Eine Stunde später saß man an der Tafel. Isabelles strahlende Augen hingen in heißer Sehnsucht an Joachims männlich-schönem Gesicht. Frau von Sassewitz wurde am Aermel gezupft.

„Sehen Sie sich mal die polnische Schönheit da an und dann Herrn von Hohenegg. Sollte da nicht etwas spielen? Ich meine, so lange die arme Frau noch da ist, ist so etwas eine Gemeinheit", sagte Frau Geheimrat Pistorius und machte ein strenges Gesicht.

Frau von Sassewitz mußte ihr innerlich recht geben, aber sie sagte doch:

„Ich glaube, liebe Frau Geheimrat, solange wir unter Hoheneggs gastlichem Dache weilen, schweigen wir lieber."

Die Geheimrätin war wütend.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251229036/fragment/page=0001

Sülege. (Die Not des Wildes.) Die Strenge des Winters macht sich vielfach bemerkbar in der Annäherung des Wildes an die menschliche Wohnstätten. Unlängst wurde in der Nähe der Eisfelder Talmühle ein Stück des vor einigen Jahren im Anhaltischen eingeführten Muffelwildes ermattet aufgefunden. Nach der Talmühle gebracht, nahm es Speise und Trank willig an und erholte sich allmählich.

Bad Liebenwerda. (Von den acht Prozessen), in die der Kreis Liebenwerda verwickelt ist, sind jetzt zwei in der ersten Instanz zu einer für den Kreis günstigen Entscheidung gelangt. Vor dem Landgericht Stolp in Pommern stand eine Klage der Stadtbank Rügenwalde gegen den Kreis Liebenwerda an. Rügenwalde verlangt von Liebenwerda die Zahlung von 70 000 Mark auf Grund eines Wechsels, auf dem Landrat Vogl und Kreissparkassendirektor Merres giriert und den sie an die Wurstwarenfabrik Schmidthals in Rügenwalde gegeben hatten. Die Entscheidung lautet für den Kreis günstig. Im zweiten Prozeß klagt der Kreis Liebenwerda gegen die Stadtbank Rügenwalde auf Herausgabe von 20 000 Mark, die ebenfalls seinerzeit von dem Sparkassendirektor Merres an die Stadtbank zugunsten von Schmidthals gegeben waren. Auch hier erstritt Liebenwerda eine obsiegende Erkenntnis.

Bad Liebenwerda. (Rittergutsbesitzer v. Hausen †.) Vor einigen Tagen starb Rittergutsbesitzer u. Hauptmann a. D. von Hausen auf Tauschwitz. Der Verstorbene war vom Jahre 1904 bis 1915 Kreistagsabgeordneter. Manches Ungemach verbitterte den Lebensabend des aufrechten Mannes. Das Unglück, das seine Familie traf, als in den Unruhen der Nachrevolutionszeit sein Sohn erschossen wurde, ist noch in Erinnerung. Nach dem Willen des Verstorbenen wurde sein Tod erst nach der Beisetzung bekanntgegeben.

Unterröblingen a. S. (Eine geschlossene Gemeindevertretersitzung) im „Goldenen Hufeisen" bewilligte den Arbeitslosen der Gemeinde eine einmalig zu zahlende Weihnachtsgabe. Für Ledige 15 Mark, für Verheiratete 20 Mark. Außerdem wurde jeder mit einer, bzw. zwei Christstollen bedacht.

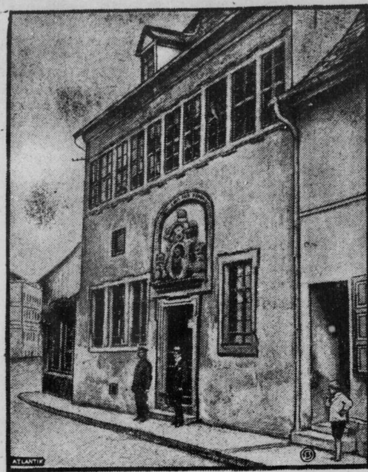
Unterröblingen a. S. (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde im Ledigenheim bei dem Arbeiter Abschewsky verübt. O. fand bei seiner Rückkehr von der Arbeit seinen Kleiderschrank beraubt. Der Dieb hatte zwei neue Anzüge, einen Ueberzieher, acht Hemden, drei Unterbeinkleider und 60 Mark bares Geld gestohlen. Als Täter kann nur ein in die Verhältnisse Eingeweihter in Frage kommen. Vorläufig fehlt noch jede Spur. Der Bestohlene, der verheiratet ist, wollte seine Familie, die in Schleswig wohnt, Weihnachten besuchen; aber nun besitze er weder Reisegeld noch Garderobe.

Riestedt. (Erneuter Seuchenausbruch.) Nachdem kaum wenige Wochen die Maul- und Klauenseuche in der hiesigen Ortschaft erloschen war, ist hier schon wieder ein erneuter Ausbruch der Seuche zu melden. Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist beim Viehbestande des Invaliden Emil Kronberg festgestellt. Von den zuständigen Stellen ist über die hiesige Ortschaft die Orts- und Flursperre verhängt worden. Im Kreise Sangerhausen bilden nachstehende Ortschaften jetzt den Schutzbezirk: Sangerhausen, Riestedt, Emseloh, Blankenheim, Bornstedt, Klosterrode, Neuglück, Schmalzerode, Beyernaumburg, Liedersdorf, Nienstedt, Sotterhausen, Holdenstedt, Oberröblingen a. H., Edersleben, Wallhausen, Hohlstedt, Brücken, Riethnordhausen, Wettelrode, Lengefeld, Obersdorf, Grillenberg, Pölsfeld und Gonna.

Hettstedt. (Unsere älteste Einwohnerin), die Witwe Luise Theers, geborene Tille, ist am Dienstag gestorben. Sie ist am 11. April 1831 in Molmeck geboren, erreichte also ein Alter von 94 Jahren und 8 Monaten.

Torgau. (Aufbauschule.) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde einem Antrag an den Staat zugestimmt, zum 1. April 1926 in Torgau eine Aufbauklasse zu errichten. Damit ist der erste Schritt getan zur Einrichtung einer Aufbauschule, und das durch Auflösung des staatlichen Lehrerseminars nächste Ostern freiwerdende Schloß Hartenfels mit seiner vorbildlich modernen, Internat und Lehrerwohnungen umfassenden Einrichtung kann ein neues Schulsystem beherbergen. Vielleicht läßt sich beim Abschluß des Vertrages auf eine Beteiligung des hiesigen Lyzeums an den Weiterbildungsmöglichkeiten der Aufbauschule hinwirken. Zugleich erhofft die Stadt die Verstaatlichung des Lyzeums, das zu gleicher Zeit in das Schloß umziehen wird.

Luthers Geburtshaus in Eisleben der Kirche übereignet



Das der Stadt Eisleben gehörige Geburtshaus des großen Reformators Martin Luther wurde auf Empfehlung des Regierungspräsidenten in Merseburg der evangelischen Kirche übereignet. Ferner wurde beschlossen, der Stadt Eisleben den Zusatz „Lutherstadt" zu geben.

Der Präsident des deutsch-englischen Schiedsgerichts, Dr. jur. Helge Klaestadt,

Bureauchef im norwegischen Ministerium des Aeußeren, hat den Posten als Schiedsspruchrichter in deutsch-englischen Streitfragen übernommen in dem gemäß dem Versailler Friedensvertrag errichteten Schiedsgericht.

Zur Einladung Deutschlands zur Abrüstungskonferenz.

Der Vorsitzende des Völkerbundrates, Senator Graf Vittorio Scialoja, der namens des Rates an den deutschen Reichsaußenminister Dr. Stresemann die Einladung zur Teilnahme Deutschlands zur Abrüstungskonferenz richtete, die am 15. Febr. 1926 in Genf zusammentreten soll.

Bitterfeld. (Reit- und Fahrturnier) Die Reitervereine des Kreises Bitterfeld haben sich unter dem Vorsitz des Gutsbesitzers Thiele-Werben zu einem Kreisreiterbund zusammengeschlossen und beabsichtigen, im Laufe des kommenden Jahres ein Reit- und Fahrturnier in Bitterfeld zu veranstalten. Sehr wichtig für das Zustandekommen des Turniers ist die Platzfrage, denn eine solche Veranstaltung kann nur Erfolg haben, wenn ein entsprechendes Gelände zur Verfügung steht, das allen sportlichen Anforderungen genügt und andererseits auch dem Zuschauer einen guten Ueberblick gewährt.

Dessau. (Die geräumige Flugzeughalle,) deren Zusammenbruch vor kurzem ein Menschenleben forderte und mehrere andere Personen verletzte, ist nunmehr in ihrer Eisenkonstruktion fertiggestellt. Sie hat ihren Platz auf dem neuen Flugplatze nahe der Dessau—Cöthener Bahn erhalten. Wie verlautet, sollen daselbst noch zwei solcher Hallen errichtet werden.

Von der Finne. (Saatenstand.) Bis jetzt sind die Saaten gut durch den starken Frost, bei etwas Schneedecke, gekommen. Allerdings ist die späte Aussaat noch nicht aufgelaufen infolge der großen Kälte bis zu 20 Grad. Die Mäuse haben die Kälte ausgehalten, es gibt ziemlich viel noch frisch belaufene Baue.

Quedlinburg. (Ueberführung verstorbener französischer Kriegsgefangener.) Auf dem Zentralfriedhof wurden in der Weihnachtswoche die hier während der Kriegsjahre gestorbenen Franzosen — 154 — ausgegraben. Die Umgestaltung geschah unter Aufsicht einer französischen Kommission (drei Offiziere).

Magdeburg. (Obermusikmeister a. D. Karl Schleth †.) Nach kurzem Kranksein entschlief der Kgl. Obermusikmeister Karl Schleth im 65. Lebensjahre. Obermusikmeister Schleth war eine bekannte Persönlichkeit in Magdeburg. Fast 30 Jahre lang wirkte er als Stabstrompeter im hiesigen Feldartillerie-Regiment.

Aschersleben. (Ruhegehalt für städt. Arbeiter.) Die städtischen Behörden beschlossen eine Ruhegehaltsordnung für alle städtischen Angestellten und Arbeiter. Bisher wurde nur in einzelnen Fällen Ruhegehalt durch jeweiligen Beschluß gewährt. Wie bei den Beamten ist auch zur Erlangung der Pensionsberechtigung für Angestellte und Arbeiter eine zehnjährige Dienstzeit Voraussetzung.

Schöppenstedt. (Um den Bürgermeisterposten) haben sich 182 Anwärter beworben. Es befinden sich darunter vorwiegend Bürgermeister, Kommunalbeamte, Bankbeamte, Syndizi usw.. Vom Major bis zum Wachtmeister sind alle militärischen Grade vertreten. Sogar ein Maurermeister und ein Auktionator haben sich gemeldet. Als Kuriosum ist zu bemerken, daß sich ein Bewerber — vielleicht aus Versehenn — zweimal gemeldet hat. So etwas kann auch nur bei Bewerbungen nach Schöppenstedt passieren!

Apolda. (Eine Mahnung von Uebersee.) Von der Goldküste ist hier ein Brief eingegangen, auf dem sich eine Siegelmarke mit schwarzweißrotem Rande und einem transatlantischen Dampfer in der Mitte befindet. Die Inschrift lautet: „Deutschland hole deine Kolonien!"

Lauchau. (Carl Stephan 88 Jahre alt.) Unser Mitbürger, Ehrenbürger der Stadt, Stadtältester und Chronist Carl Stephan, feierte am Weihnachtsheiligabend in selten körperlicher und geistiger Frische seinen 88. Geburtstag.

Katzhütte. (Plünderung von Postpaketen.) Ein beim Postamt in Katzhütte beschäftigter Beamter des Bahnpostdienstes wurde der Beraubung von Postpaketen überführt und sofort seines Dienstes enthoben. Bei der Haussuchung wurden zahlreiche Gegenstände gefunden, die aus fremdem Besitz herrühren.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Dienstag, 29. Dezember. Wirtschaftsrundfunk: 10, 3.30, 4.45—5, 6, 6.15 bis bis 6,30 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Rundfunk für Unterhaltung u. Belehrung: 10—10,15 Uhr: Winterwetterberichte des Sächs. Verkehrsverbandes. 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -Voraussage der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 4—4,45 und 5 bis 5,30 Uhr: Nachmittagskonzert des Dresdener Rundfunkorchesters. 1. Kreutzer: Ouvertüre zu „Nachtlager zu Granada". 2. Lanner: „Die Romantiker", Walzer. 3. Schumann: Winterszeit. 4. Verdi: Phantasie aus der Oper „Aida". 5. Richard Wagner: „Träume" (Violinsolo). 6. Popy: Valse lente „Sphinx". 7. Rhode: „Eisengeflüster", Charakterstück. 8. Schumann: „Fahrende Gesellen". 5,30—6 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 6,30—7 Uhr: Esperanto-Kursus, gehalten von Professor Dr. Dietterle, Direktor des Esperanto-Institutes. 7—7,30 Uhr: Vortragsreihe über die Einführung in die Arbeitswissenschaft. 1. Vortrag: Professor Dr. Klemm vom Psychologischen Institut der Universität Leipzig: „Körperliche und geistige Arbeit". 7,30—8 Uhr: Vortrag: Dr. Prüfer: 2 Vortrag: „Vom Wert kindlichen Spielens" in der Vortragsreihe: „Häusliche Erziehungsfragen". — 8,15 Uhr: Militärkonzert, ausgeführt vom 3. Batl. 11. (Sächs.) Inf.-Regiment Leipzig. Leitung: Obermusikmeister Bier. 1. Armeemarsch 56 des K. K. Inf.-Regts. Erzherzog Franz Ferdinand: Neapel 1822. 2. Beethoven: Ouvertüre zur Oper „Fidelio". 3. Waldteufel: Die Schlittschuhläufer, Walzer. 4. Verdi: Potpourri aus der Oper „Rigoletto". 5. Grieg: Erste Peer-Gynt-Suite: a) Morgenstimmung; b) Ases Tod; c) Anitas Tanz; d) In der Halle des Bergkönigs. 6. Puccini: Fantasie aus der Oper „Toska". 7. Möllendorf: Armeemarsch Nr. 51 (Parademarsch des 18. Ulanen-Regts. Leipzig und des 6. Ulanen-Regts. Hanau. 8. Lehar: Divertissement aus der Operette „Der Graf von Luxemburg". 9. Armeemarsch Nr. 198 (Fridericus Rex), Parademarsch des 2. Batl. Inf.-Regts. 11, Leipzig. Anschließend (etwa 10 Uhr): Pressebericht und Sportfunkdienst.

Kommen Sie

in die Bücherstube der „A.Z.", Rannische Straße Nr. 10. Täglich Eingang von Bücherneuheiten.

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister A ist unter 2771 — **Ernst Schwandke**, Ingenieurbüro, Halle — eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.

Halle, den 19. Dezember 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter 428 — **Wayß & Freytag**, Aktiengesellschaft, Niederlassung Halle — eingetragen worden: Dem **Julius Kiby**, dem **Karl Meisenhelder**, dem **Adolf Helmling**, dem **Johann Burgard** und dem **Enric Lupescu**, sämtlich in Frankfurt a. M., dem **Fritz Deines** und dem **Wilhelm Gaß**, beide in Neustadt a. H., sowie dem **Karl Weidert** und dem **Johann Krapp**, beide in Berlin, ist Gesamtprokura in der Weise erteilt, daß jeder von ihnen berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten.

Halle, den 23. Dezember 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter 848 eingetragen worden: **Mitteldeutsche Vermögens-Verwaltung- und Verwertungs-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung, Halle. Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. Dezember 1925 geschlossen. Gegenstand des Unternehmens: Die Uebernahme von Vermögensverwaltungen und Vermögensverwertungen, sowie die Vornahme aller damit zusammenhängenden Geschäfte. Stammkapital: 400000 RM. Geschäftsführer: **Jacob Traub, Dr. ing. Rudolf Keller, Curt Pretzsch**, sämtlich in Leipzig. Die Gesellschaft wird durch zwei Geschäftsführer vertreten. Sind Prokuristen bestellt, so kann jeder Geschäftsführer die Gesellschaft auch gemeinschaftlich mit einem Prokuristen vertretem.

Halle, den 22. Dezember 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19

In das Handelsregister B ist unter 626 — **Fritz Wrycza, Hallesche Haarindustrie, Gesellsch. m. beschr. Hftg.** Halle — eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.

Halle, den 23. Dezember 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter 84 — **Hallesche Wach- und Schließgesellschaft m. beschr. Hftg.**, Halle a S — eingetragen worden: **Magdalena Lemm** ist nicht mehr Geschäftsführer.

Halle, den 23. Dezember 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Wasum**, alleiniger Inhaber der Firma **Althen & Mende, Weizenstärkefabrik**, in Halle a. S., Glauchaer Straße 25/26 ist heute nachmittags 2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter Kaufmann **Max Knoche** in Halle a. S., Hermannstr 5. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 15. Januar 1926 und Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 15. Februar 1926. Erste Gläubigerversammlung am 28. Januar 1926, vormittags 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 3. März 1926, vormittags 10 Uhr, Poststr. 13, Zimmer 45.

Halle, den 23. Dezember 1925.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Am 4. Januar 1926 beginnt ein neue,

Vorbereitungskursus

auf die Meisterprüfung.

Anmeldungen zu demselben sind bis zum 30. ds. Mts. in unserm Sekretariat (Barfüßerstr. 6) zu bewirken.

Handwerkskammer Halle.

Allgemeine Ortskrankenkasse Halle a. S.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Nachteilen wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die gemäß § 53 der Satzung an die Kasse zu entrichtenden Beiträge zur Krankenversicherung und Erwerbslosenfürsorge, wenn nicht Ueberweisung durch Postscheck oder Bank erfolgt, **nur an Kassenstelle** (und zwar an der **Tageskasse**) während der Verkehrsstunden von 9—1 Uhr (außer Sonnabend) eingezahlt werden dürfen. Außer den an der Tageskasse beschäftigten Tageskassierern sind andere Kasseuangestellte zur Empfangnahme von Beiträgen innerhalb und außerhalb der Kassenräume **nicht** berechtigt.

Halle, den 24. Dezember 1925.
Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse
K. Kleemann,
Vorsitzender.

Wollen Sie etwas feines rauchen?

dann empfehlen wir Ihnen
Salem Aleikum (ohne Mundst., m. Hohl- od. Korkmundst.) Salem Gold (Goldmundst.)
Unsere fachmännisch geläutert. Mischung. z.
Salem Rot zu 4 Pfg.
Salem Grün zu 5 Pfg.
stellen Geschmacksgebilde erlesenst. Art dar. Die Tabakmischung - die wichtigste Aufgabe der Zigarettenherstellung - ist stets von viel größerer Bedeutung, als die zuerst ins Auge fallende äußere Gestaltung. In den Mischungen der Salem-Marken zeigt sich das Ergebnis einer vieljährigen vertieften Arbeit. Auch in den kleinsten Einzelheiten der Mischungsaufgabe verrät sich die sorgliche Liebe für den edlen Gehalt. Neue, aus schöpferischem Können geborene Gestaltungs-Elemente geben Salem Aleikum sowohl wie Salem Gold eine in sich abgeschlossene Eigenart. Da nur ausgereifte, leichtere Tabake bester Ernten verwendet werden, erklärt sich die Bekömmlichkeit der Salem-Marken auch bei reichlichem Genuß, erklärt sich weiter der anregende milde Geschmack, das feine, erfrischende, höchstes Wohlgefühl auslösende Aroma.
Bitte prüfen Sie!

Nur echt mit Firma: Oriental. Tabak- u. Cigaretten-fabrik „YENIDZE" Inh. Hugo Zietz G.m.b.H. DRESDEN, Köln, Königsberg (Pr.), Seifhennersdorf (Sa)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251229036/fragment/page=0002

Aufwertung anmelden bis 1. Januar.

Ist eine Hypothek gelöscht, so muß die Anmeldung bei der Aufwertungsstelle bis 1. Januar 1926 erfolgen. Das gilt auch für Restkaufgeldhypotheken, Hypotheken aus Gutsüberlassungsverträgen u. a., bei denen eine höhere Aufwertung als 25 Prozent beansprucht werden kann. Sind diese Hypotheken nicht gelöscht, so hat der Antrag auf höhere Aufwertung Zeit bis 1. April 1926.

*

O. B. 1911. Ich habe im Jahre 1911 auf Schuldschein 6000 Mark ausgeliehen. Diesen Betrag habe ich am 1. November 1921 in Papiergeld zurückerhalten. Kommt Aufwertung in Frage? — Antwort: Sie erhielten 132 Gm., können eine Aufwertung aber nur im Wege der Klage erreichen. Ueber die Höhe der Aufwertung entscheidet das Gericht nach freiem Ermessen.

Th. B. in E. Sie können eine Aufwertung der Zahlung im Wege der Klage verlangen. Sie hatten am 2. Juni 1923 2728 Goldmark zu beanspruchen, erhielten am 20. Juli 1923 aber nur 520 Mark. Ueber das Maß der Aufwertung entscheidet das Gericht nach freiem Ermessen. Restkaufgelder nach 1922 werden unbeschränkt auch über 100 Prozent aufgewertet. Zu 2.: Dem Vormund fällt ein zum Schadenersatz verpflichtendes Verschulden nicht zur Last, wenn er im Vertrauen auf die Gesetzgebung oder die Rechtsprechung mit einer Aufwertung nicht gerechnet hatte. Er war auch nicht verpflichtet, Aktien oder Schatzanweisungen zu kaufen. Wenn er z. B. das Geld auf der Sparkasse mündelsicher anlegte, ist er auch gedeckt. Eine weitere Schädigung ist u. E. durch eine neue Inflation nicht zu befürchten.

P. P. 100. Batterode. Jeder Miterbe hatte am 16. März 1921 70 Goldmark zu beanspruchen, erhielt aber am 1. Sept. 1921 nur 40 Goldmark. Die 30 Mark kann jeder von dem Bruder, der das Grundstück erhielt, nachfordern.

K. W. in E. Seit 1907 habe ich eine Hypothek von 7700 Mark. Mein Gläubiger zog diese Hypothek auf seinen Wunsch am 31. Dez. 1922 ein; am 3. Jan. wurde gelöscht. Von der Anmeldung bin ich benachrichtigt. — Antwort: Sie müssen 1895 RM. aufwerten (25 Proz.), können unter Umständen Herabsetzung auf 15 Prozent bei dem Amtsgericht beantragen (§ 8). Die Zinsen sind von Ihrem Gläubiger richtig angegeben.

L. W. 75. Mein Vater verkaufte im Januar 1919 an meinem Bruder sein Haus nebst Acker zu einem Spottpreis. Mir gab er als Erbteil 1200 Mark. — Antwort: Weil Sie sofort in bar ausgezahlt sind, kommt eine Aufwertung nicht in Frage. Aber Sie können nach dem Tode des Vaters Ihren Pflichtteil verlangen.

*

Einlagen bei Konsumvereinen.

Einlagen bei Konsumvereinen gelten nicht als Vermögensanlagen und sind infolgedessen unbeschränkt aufzuwerten. Scheidet ein einzelner Genosse aus, so muß er seinen Anspruch bei dem ordentlichen Gericht einklagen, falls keine Einigung erfolgt.

Rösseln P. 14. Ich habe bei der Sparkasse Weißenfels von 1906—1913 1200 Mark und von 1913 bis Mai 1921 1900 Mark angelegt. Wie wird die Summe aufgewertet? — Im Konsumverein Hohenmölsen habe ich im Juli 1921 3000 Mark angelegt. — Antwort: Wenn es sich um eine öffentliche oder unter Staatsaufsicht stehende Sparkasse handelt, wird mit 12,5 Prozent aufgewertet. Die Einlage beim Konsumverein ist nach § 63 keine Vermögensanlage, eine Begrenzung der Aufwertung auf 25 Prozent findet also nicht statt. Der Anspruch muß bei dem ordentlichen Gericht geltend gemacht werden. Sie haben 180 Gm. hingegeben.

B. in S. Im November 1911 überließ durch Kaufvertrag mein Schwiegervater sein Gut an meinen Schwager. Meiner Frau wurden außer einer sofort zu zahlenden Summe noch 8000 Mark ausgesetzt, die 3 Monate nach dem Tode des Letztlebenden zu zahlen waren. Ich habe aus Ersparnisrücksichten keine Hypothek eintragen lassen. Am 3. Juni 1923 verstarb als Letzte meine Schwiegermutter. Am 7. Juni 1923 zahlte mir mein Schwager die 8000 Mark bar aus. Diese hatten nach damaligen Dollarkurs einen Wert von 49 Pf. — Antwort: Es kann 75 Prozent Aufwertung verlangt werden laut § 10. Die Anmeldung hat durch Sie bei der Aufwertungsstelle, dem Amtsgericht, zu erfolgen.

Deutschland. Ich habe 1907 6000 Mark auf ein Grundstück (Haus) verborgt. Es ist noch nicht zurückgezahlt. Muß ich die 6000 Mark auch zur Aufwertung anmelden? — Antwort: Sie brauchen nicht anzumelden. Die Aufwertung beträgt 1500 RM.

B. Sch. 79. Ich lieh mir am 8. April 1921 7000 Mark und zahlte selbige am 25. Sept. 1922 zurück. — Antwort: Sie haben, wenn es sich um ein Gefälligkeitsdarlehn handelt, bis zu 100 Prozent aufzuwerten (504 GM.), sonst, wenn eine Vermögensanlage vorlag, etwa 25 Prozent.

K. F. W. Am 1. Juni 1914 habe ich mir 1500 Mk. geliehen. Dieselben wurden am 1. Januar 1923 zurückgezahlt und ohne jeglichen Vorbehalt gerichtlich gelöscht. — Antwort: Sie haben etwa 1 Goldmark zurückgezahlt, also 374 Mark aufzuwerten.

L. 7 100 Querfurt. Im Jahre 1895 übernahm mein Bruder durch Testament meiner Eltern die Landwirtschaft. Mir wurden 6000 Mark Erbteil ausgesetzt. Ich habe bis heute noch nichts erhalten, es ist am Gute stehengeblieben. — Antwort: Das Grundstück haftet für 25 Prozent, darüber hinaus haftet Ihr Bruder persönlich unbeschränkt, also für die vollen 6000 Mark. Sie müssen die Aufwertung bis 1. April 1926 anmelden.

O. E. 100. Habe am 1. Jan. 1921 von meinem Vater das Grundstück gekauft, auf denselben ruhte eine Hypothek von 3000 Mark, selbige habe ich mit übernommen. Ich zahlte am 28. Januar 1922 die Hypothek zurück. Muß ich aufwerten? — Antwort: Nein.

O. E. 100. Am 21. Nov. 1925 wurde ich aufgefordert zwecks Rücksprache der Aufwertung beim Rechtsanwalt zu erscheinen. Gläubiger gibt an, er habe bei der Bezahlung gesagt: „Ihrem Vater habe ich Goldstücke gegeben und ich bekomme es in Papier wieder.“ Diese Worte wären Vorbehalt. Wie habe ich mich zu verhalten? Die Angaben entsprechen nicht der Tatsache. — Antwort: Wenn dies der Fall ist, müssen Sie widersprechen. Wenn Sie die Anmeldung vom Gericht zugestellt erhalten, müssen Sie schriftlich ebenfalls widersprechen.

G. St. Ich habe am 12. Juli 1919 ein Grundstück für 12 000 Mark käuflich erworben. Darauf lasteten zwei Hypotheken von 3800 und 4000 Mark. Beide wurden am 12. April 1923 zurückgezahlt und ohne Vorbehalt gerichtlich gelöscht. Wie werden die Hypotheken aufgewertet? — Antwort: Sie müssen 1949 RM aufwerten (25 Prozent). Gezahlt haben Sie zirka 1,50 Goldmark.

F. K. K. Wieviel beträgt zurzeit die Erwerbslosenunterstützung für Verheiratete mit 3 Kindern? — Antwort: In Halle 17,40 Mark.

P. F. in W. Mein Schwiegervater ist 1915 gestorben. Das Haus ist einer Schwester zugeschrieben. Den anderen zwei Geschwistern sind 700 Mark auszuzahlen, 1926. Gerichtlich eingetragen. Wird das aufgewertet? — Antwort: Die Haftung des Grundstücks beschränkt sich auf 25 Prozent, aber die persönliche Forderung kann abweichend nach oben und unten festgesetzt werden. Die Geschwister können volle Aufwertung verlangen.

W. 100. Mein Vater starb 1916. Mir wurden 15 000 Mark ausgesetzt, laut Testament. Ein Jahr nach dem Ableben des Vaters auszuzahlen. Durch Verständigung mit meinem Bruder, der 1919 das Gut erhielt, blieb es an der Wirtschaft stehen, nicht aber hypothekarisch sichergestellt. Bekam dann am 1. Juli 1922 durch landschaftliche Pfandbriefe 15 000 M. zugesandt. — Antwort: Sie können unbeschränkte Aufwertung verlangen, also 15 000 M., müssen sich aber den Goldmarkwert der Pfandbriefe am 1. Juli 1922 anrechnen lassen.

P. Z. Ihre Schwester muß 1250 RM. aufwerten.

O. M. 800 000 Papiermark waren Ende Dezember 1922 gleich etwa 500 Gm. Aber Restkaufgelder die nach dem 1. Jan. 1922 begründet sind, werden auch über 100 Proz. hinaus unbeschränkt aufgewertet.

K. F. 21. Unterzeichneter nahm im Jahre 1891 1600 M. Hypothek auf Haus und Land. Die 1600 M. habe ich am 30. März 1923 abgezahlt und im Grundbuche gelöscht. Wieviel habe ich aufzuwerten? Wieviel Zinsen sind zu zahlen? — Antwort: 400 M. Die Zinsen (3 Proz. für 1926) laufen erst nach der Eintragung.

O. N. Maßgebend ist der Tag der Eintragung. 15 000 M. waren am 20. Januar 1923 etwa 5 Goldmark.

H. E. P. Ich habe am 1. Januar 1920 eine Hypothek von 3000 Mark aufgenommen, bis heute noch nicht zurückgezahlt. Was habe ich an Aufwertung zu zahlen? — Antwort: 72 RM.

B. in Sch. Sie haben die Aufwertung richtig errechnet und u. E. Aussicht auf 25 Prozent, weil in Ihrer Aeußerung wohl kein Verzicht auf Aufwertung zu erblicken ist. Zinsen können Sie erst für das der Eintragung folgende Vierteljahr verlangen, und zwar für 1926 3 Prozent.

*

Aufwertung trotz Kündigung durch den Gläubiger.

A. Sch. in Gr. Wir nehmen an, daß die 12 000 Mark Hypothek aus der Zeit vor 1918 stammen. Dann haben Sie zirka 650 RM. aufzuwerten. Die Kündigung durch den Gläubiger steht der Aufwertung nicht entgegen.

W. K. 105. Ihre Position ist entgegen Ihrer Darstellung nicht ungünstig, und zwar infolge des Fehlens einer Hypothek. In einem solchen Falle kann der Anspruch unbeschränkt aufgewertet werden, wobei der Wert des Grundstücks u. a. in Betracht gezogen werden kann. Sie müssen, falls keine Einigung zustandekommt, gegen Ihren Bruder klagen.

K. B. in Z. Wenden Sie sich an eine Bank.

K. in Alt H. Sie haben 24 Goldmark verborgt, die Rückzahlung war gleich Null. Eine Tonne hat 20 Zentner.

*

Aufwertung von Sicherungshypotheken.

Auch Sicherungshypotheken können unbeschränkt aufgewertet werden, aber nur die persönliche Forderung und mit Ausnahme der Darlehnsforderungen (§ 16, Ziffer 6).

R. P. Habe im Jahre 1921 eine Gastwirtschaft bauen lassen. Der Maurermeister überreichte mir nach Fertigstellung des Baues im Februar 1922 die Rechnung von 280 000 Mark. Diese Summe ließ er als Sicherheitshypothek eintragen. Im Dezember 1922 zahlte ich die obige Summe ab, und die Sicherheitshypothek wurde gelöscht. Wieviel Prozent Aufwertung muß ich nun zahlen? — Antwort: Die Sicherungshypothek wird in gleicher Höhe wie jede andere Hypothek aufgewertet, also zu 25 Prozent, abzüglich der geleisteten Zahlung, das macht 1232 Goldmark. Die Forderung jedoch wird nach § 10 Ziffer 6 individuell aufgewertet, also bis zu 5432 RM.

F. St. in B. Ich habe im Jahre 1904 300 Mark auf Hypothek genommen, und am 20. Juni 1923 den zehnfachen Betrag (30 000 Mark) ohne Vorbehalt zurückgezahlt. — Antwort: Sie müssen 74 RM. aufwerten.

Z. M. Anfang April 1922 verkaufte ich mein Grundstück. Es war Schwarzkauf. — Antwort: Wir haben diese Frage in mehreren Artikeln behandelt, zuletzt in Nr. 296, „Richtigkeit von Inflationsverkäufen“.

O. Sch. Kann ich eine Erbschaftssache welche 1921 geregelt und auch gelöscht ist, zur Aufwertung anmelden? — Antwort: Nein.

E. Z. in R. Nur wenn die Spareinlagen bei einer öffentlichen unter Staatsaufsicht stehenden Sparkasse liegen, wird aufgewertet.

H. Th. in O. Sie müssen bis zu 100 Prozent, also bis zu 5000 RM. aufwerten.

F. A. Pl. Wenn bei dem Kauf am 28. Sept. 1919 die 5000 Mark als Restkaufgeld stehen geblieben sind, müssen Sie bis zu 940 RM. aufwerten. Sie können die Hypothek schon vor 1932 zurückzahlen und dann einen entsprechenden Zwischenzins abziehen, zurzeit 9 Prozent.

M. 100. Nach unserer Ansicht ist eine Beschwerde gegen die endgiltige Entscheidung über die Höhe der Unterstützung zwecklos.

A. E. Ich lieh auf mein Grundstück am 1. April 1921 10 000 Mark: zahlte selbiges am 20. Juli 1923 zurück. Wieviel habe ich aufzuwerten? — Antwort: 181 Mark.

S. R. Ich lieh am 1. Februar 1920 6000 Mark: zahlte selbiges am 24. März 1923 zurück. Wieviel ist aufzuwerten? — Antwort: 24 Mark. Wenn es ein Gefälligkeitsdarlehn war, 98 Mark.

A. W. in B. Im Jahre 1918 kaufte ich ein Ackergrundstück zum Preise von 9000 Mark. Bei Vereinbarung des Kaufes verweigerte der Verkäufer die Annahme der Kaufsumme und erklärte mir: „Geld brauchen Sie nicht zu zahlen, das Kapital soll am Grundstück stehen bleiben“. Darauf hat der Notar in dem Kaufvertrage das Wort: „Restkaufgeld“ eingeschrieben“. Am 1. Januar 1921 habe ich die Kaufsumme nach vorausgegangener ¼jährlicher Kündigung zurückgezahlt, welche ohne Vorbehalt angenommen und im Grundbuche gelöscht ist. Kommt in diesem Falle das Wort „Restkaufgeld“ mit Recht in Frage? — Antwort: Das ist vollkommen unerheblich. Da Sie vor dem 15. Juni 1922 zurückgezahlt haben, brauchen Sie nicht aufzuwerten.

G. T. L. 9. Am 18. März 1921 übernahm mein Bruder käuflich das Gut. Ich erhielt als Erbteil 8500 Mark; am 29. November 1921 4500 Mark, und am 15. Februar 1922 4000 Mark. Wird dieses aufgewertet und wieviel? — Antwort: Da Ihr Anspruch nicht hypothekarisch gesichert ist, gehört er vor das ordentliche Gericht, nicht vor die Aufwertungsstelle. Sie können 422 RM. verlangen.

H. H. in K. Ich habe April 1918 mein Haus für 8500 M. verkauft. 500 M. wurden angezahlt. Der Rest 8000 M. blieben als Hypothek stehen. Im Jan. 1923 wurde mir das Kapital zurückgezahlt. Kann ich mehr als 25 Proz. verlangen? — Antwort: Ja, 100 Proz. gleich 6400 Goldmark.

305 Holzweißig. Auf meinem Grundstück lastet eine Vorkriegshypothek von 2400 Mark, welche von meiner Mutter im Juni 1923 ohne Vorbehalt gelöscht ist. 1924 starb meine Mutter; ich habe das Grundstück als Erbe übernommen und meinen Geschwistern ihren Teil laut Testament in Rentenmark ausgezahlt. Bin ich verpflichtet, die Aufwertung der Hypothek anzunehmen, und in welcher Höhe? — Antwort: Sie mußten 1924 schon mit einer Aufwertung rechnen. Deshalb müssen Sie als der Uebernehmende auch die Aufwertung tragen, 15 Prozent bestimmt. Die übrigen 10 Prozent könnten unter Umständen auf sämtliche Erben verteilt werden.

A. W. 2. Wieviel muß ich für eine Friedenshypothek von 6600 Goldmark aufwerten? Das Kapital zahlte ich am 9. November 1922 ein und am 24. November trug ich die Hypothekenbriefe zum Gericht zum Löschen. — Antwort: 1645 RM.

A. W. 2. Eine Friedenshypothek von 5150 Mark zahlte ich am 18. August 1922 zurück. — Antwort: Die Aufwertung beträgt 1262 RM.

A. W. 2. Ihren Antrag auf Herabsetzung auf 15 Prozent müssen Sie entsprechend begründen und bei dem Amtsgericht stellen, wo die Hypothek eingetragen war. In der betreffenden Aeußerung Ihres Gläubigers sehen wir keinen Verzicht auf Aufwertung, denn 1922 dachte man noch nicht an Aufwertung. Zinsen müssen Sie erst in dem auf die Eintragung folgenden Vierteljahr zahlen, 3 Prozent für 1926.

Der Wintersport in der Schweiz um die Weihnachtszeit

Leben und Treiben der zahlreichen Wintersportler auf der Station Wengen bei Abfahrt eines Sportzuges.

Neue Bücher.

Rolf Cunz: Deutsches Musikjahrbuch Bände 2 u. 3; in Halbleinen gebunden 9 Mark. Verlag Theodor Reismann-Grone G. m. b. H., in Essen, Theaterplatz 8/10. Nach einjähriger Pause ist soeben ein stattlicher Doppelband unter der Herausgeberschaft des rheinisch-westfälischen Kunstschriftleiters und Musikkritikers Rolf Cunz erschienen. Das zum Geschenkband geeignete Werk sei als unentbehrlicher Ratgeber für Alle, die mit Musik irgend zu tun haben, von Behörden, Körperschaften und Fachautoritäten zur Anschaffung empfohlen.

Fedor von Zobeltitz, Theaterroman. „Dem Wahren Edlen, Schönen“. Engelborns Romanbibliothek. Ganzleinen 2,50 Mark. — Der Roman ist die Geschichte eines großstädtischen Theaterbaues mit allen Illusionen, hochfliegenden Hoffnungen, Enttäuschungen, Machenschaften, Intrigen, der Beteiligten, mit idealen Plänen der künstlerischen Gründer und sehr realen Phantasien der Geldgeber.

v. d. Gabelentz, Georg: Masken Satans. Roman. In Leinen 6,50 Mark. — Ein Buch vom Satanischen im Menschen! Historische Begebnisse aus der Wiedertäuferzeit in Münster, Abenteuer und Ereignisse, die fast ans Unwahrscheinliche grenzen, finden in lebendigen Schilderungen ihren Niederschlag. Glaubensinbrunst und Verspottung alles ehedem Heiligen, Gier nach Sinnenlust und Grauen vor himmlischer Strafe mischen sich in grellen Farben zu einem abenteuerlichen Bilde menschlichen Wahns. Max Schenke, der geniale Radierer, hat für das Werk mehrere hochkünstlerische Zeichnungen beigesteuert.

„Der Schuß ins All“. Gebunden 5,80 Mark. Bergstadtverlag Breslau. — Zahllos sind die Bücher, die seit Jahrhunderten über den Gedanken des Vorstoßes in den Weltenraum erschienen sind. Der eigentliche Dichter der Raumfahrt aber ist uns erst in dem Münchener Schriftsteller Otto Willi Gail erstanden. Sein Buch „Der Schuß ins All“ wirkt vor allem deshalb so stark auf den Leser, weil es absolute technisch-sachliche Richtigkeit seiner Konstruktionsangaben und kosmischen Einzelheiten mit der inneren Wahrheit des seelischen Erlebens seiner Helden zu einer alle Sinne bezwingenden Einheit verschmilzt.

Theodor Lessing: Meine Tiere. Einführung in die Tierpsychologie. Preis gebunden 4 Mark. Oesterheld u. Co., Verlag. Berlin W. 15. — Man kennt die herrlichen Tierbücher von Thomson und Hermann Löns. Das Tierbuch des hannoverschen Professors dürfte ebenso volkstümlich und gern gelesen werden, wie die Schriften dieser Klassiker der Naturschilderung.

Ginzkey, Franz Karl: „Der seltsame Soldat“. Gebunden 6 Mark. — Franz Karl Ginzkey ist ein Dichter, den Reinheit der Gesinnung, Tiefe des Gefühls, beseelte und verinnerlichte Deutschheit gleichermaßen auszeichnen, als Künstler wie als Mensch. Der stillen Wehmut und dem inneren Reichtum seiner Erzählungen wird sich niemand verschließen können.

Lord Lister. Von Sir Rickmann John Goblee, Baronet. Uebersetzt von Dr. E. Weisschedel, Konstanz. Elegant gebunden 24 Mark. Verlag von F. C. W. Vogel in Leipzig. — An der Hand tagebuchartiger Aufzeichnungen entwirft der Verfasser ein großzügiges Bild von dem Werdegang und der Lebensarbeit des großen Meisters der Chirurgie. Aerzten und Männern der Wissenschaft wird diese sehr liebevoll gehaltene Biographie hohen Genuß bieten.

Schwere Brocken. 3000 Worte Front-Deutsch. Ein rauhes, aber herzliches Wörterbuch. Herausgegeben von Sigmund Graff und Walter Bormann. In Ganzleinen gebunden 3,80 Mark. Stahlhelm-Verlag, Magdeburg. — Mit der stolzen Zahl von rund 3000 Worten Front-Deutsch, zu denen in dem köstlichen Kapitel „Der gute Ton“ noch über 100 Sprichwörter und Redensarten kommen, tritt dieses einzigartige Lexikon in völlig verändertem Gewande und bester Ausstattung erneut vor die Oeffentlichkeit.

Die Sphinx. Von Ernst Hengstenberg. Gzl. 2,10 Mk. Verlag von Franz Borgmeyer, Hildesheim. — Ein psychologisch fein durchgeführter Gedanke aus dem Leben einer gottbegnadeten Künstlerin.

Sämtliche Bücher sind zu beziehen durch die

Bücherstube der Allgemeinen Zeitung

- Rannischestrasse 16 -

Johannes Grün

Weinbau Winkel i. Rheing. — Hoflieferant ∴ ∴ Gegr. 1852 — Weinhandel Halle (Saale)

Für Silvester: In- und ausländische Weine Schaumweine Weinbrand Rum Arrak Edelliköre la Punsche

Einzel-Verkauf zu Listenpreisen im Kontor, Rathausstr. Nr. 7

Fernsprecher 6271 — Geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends — Fernsprecher 6271

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251229036/fragment/page=0003

Der Sport am Montag

Mit den neuesten Sport-Berichten und Depeschen

Dienstag, den 29. Dezember 1925

Turner-Handball.

HT.- u. Sp.-V. Meisterklasse — Städtemannschaft Merseburg 3:9. KTV. Meisterklasse — Gaumeister von Leipzig, TV. Leipzig-Ost 2:4. — TV. Nietleben I. — HT.- u. Sp.-V. Meisterklasse 1:1.

Die wenigen Spiele der drei Spieltage blieben diesmal nicht ohne Ueberraschungen. Am ersten Feiertag mußte sich die Merseburger Städtemannschaft auf dem KTV.-Platze von der Meisterklasse vom H. T.- u. Sp.-V. eine schwere Niederlage von 9:0 gefallen lassen. Das Resultat drückt so richtig den Klassenunterschied aus. Der H. T.- u. Sp.-V. führte ein „Meisterklassenspiel" vor, dem die langsamen Merseburger nie gewachsen waren, sodaß ihnen sogar das Ehrentor versagt blieb.

Einen schönen Sieg errang am ersten Feiertag der TV. Löbnitz I. — TV. Ammendorf I. mit 9:2. Schon Halbzeit führte Löbnitz mit 3:1. Die aufkommenden L. hatten ihre Stärke im Mittelstürmer, Halblinken und Torwart.

Das Freundschaftsspiel GTV. II — Jahnscher TV. endete mit dem Siege von 3:0 für den GTV. Der Jahnsche TV. enttäuschte diesmal recht unangenehm.

Einen schweren Kampf hatte am zweiten Feiertag die Meisterklasse vom KTV. in Leipzig gegen den Gaumeister TV. Leipzig-Ost zu bestehen. Beide Mannschaften führten ein selten schönes Spiel vor und waren sich

durchaus ebenbürtig.

Von Anfang bis Ende hatte das Spiel einen flotten und fairen Charakter und stand jederzeit auf der Höhe eines Meisterklassenspieles. Ein schwer zu nehmendes Hindernis war der Leipziger Torhüter. Trotz alledem wäre der Kampf mit einem Unentschieden zu Ende geführt worden, wenn nicht die Leipziger noch zwei Strafwürfe zugesprochen erhielten, die dann auch glatt verwandelt wurden. Der Sieg der Leipziger war somit sicher gestellt.

Eine Ueberraschung gab es in dem Freundschaftsspiel H. T.- u. Sp.-V. Meisterklasse — TV. Nietleben I., welches recht knapp mit 1:1 endete. Die Hallenser fanden sich nicht recht zusammen und konnten ihr Tor nur durch Strafwurf erzielen.

Das Handball-Pokalturnier des VfL. Halle 96.

Mit einer großzügigen Veranstaltung am Weihnachtsfest wartete die Handballabteilung des VfL. 96 auf. Man kann mit vollem Recht von einer wohlgelungenen Veranstaltung sprechen. In vorbildlicher Weise hatte die rührige Abteilungsleitung für Organisation und pünktliche Abwicklung der Spiele gesorgt.

Die Vorrundenspiele am 1. Feiertag brachten einen ganz vorzüglichen Sport. In der 2. Klasse schlug der HMV. 1 Böllberg den HMC. 2 ganz überlegen mit 7:1, und VfL. 96 3, den Spitzenreiter seiner Klasse Sportfreunde 1. mit 8:3. Auch hier stand das Spiel ganz im Zeichen der 96er.

Zu gleicher Zeit kam das Jugendspiel der beiden Spitzenvereine HMC. und VfL. 96 zum Austrag, und erbrachte den Beweis, daß beide Vereine über famosen Nachwuchs verfügen. Das Resultat lautete hier unentschieden 0:0. In echt sportlicher Weise überließ VfL. 96 seinem Gast den wundervollen Ehrenpreis. Im Pokalspiel der Damen schlug VfL. 96 1. dieselbe Elf des Sportvereins 98 mit 2:0. Leider erschienen die 98er nicht mit voller Mannschaft und mußten so den prächtigen Pokal des Sporthauses Schnee Nachf., den 96ern überlassen.

Eines ganz besonderen regen Zuspruches hatten sich die Vorspiele der 1. Klasse am Nachmittag zu erfreuen. Im ersten Spiele trafen sich Wacker und der HMC. Beide Vereine hatten beim Anpfiff nicht ihre volle Mannschaft zur Stelle. Erst nach einiger Zeit erschienen Ritter (HMC.) und Knauf (Wacker). Wenn man eigentlich in diesem Treffen an einem Sieg Wackers kaum gezweifelt hatte, so wurde man bald anderer Meinung. Der Klub erwies sich als recht gefährlich und gab an Können den Blau-Weißen kaum etwas nach. Noch kurz vor Schluß führte der Klub mit 3:2. Durch einen groben Leichtsinnsfehler des Torhüters gelang Wacker noch bis zum Schluß der regulären Zeit das 3:3. In der Verlängerung dann erwiesen sich die Wackerleute ihrem Gegner gegenüber als besser. Wacker stellte das Resultat noch auf 7:3 und erkämpfte sich somit die Teilnahmeberechtigung an der Endrunde.

Anschließend hieran ging das mit noch größerer Spannung erwartete Treffen Südwest-Dresden—VfL. 96-Halle vom Stapel. Die Dresdener rechtfertigten durch ihre sympatische, vornehme Spielweise ihren Ruf und erwarben sich voll und ganz die Sympathie der Zuschauer. Südwest mit stärkster Besetzung, also auch mit den Repräsentativen Winkler und Kretschmar, lieferte den 96ern ein schönes, jederzeit spannendes Spiel. Abwechselnd ging es von Tor zu Tor. Man kann sagen: ein völlig ausgeglichener Kampf in der ersten Halbzeit. In der zweiten Hälfte hatte Südwest teilweise etwas mehr vom Spiel. Lediglich Buschendorf war der Held des Tages, der die brenzlichsten Torwürfe in seiner Manier meisterte. Südwest mußte sich beim Schlußpfiff nicht ganz verdient mit 2:1 von den 96ern geschlagen bekennen.

Am 2. Feiertag vormittags trafen sich zunächst die Unterlegenen der 2. Klasse HMC. 2. und Sportfreunde 1. Der Klub siegte einwandfrei mit 10:0. In der Trostrunde der 1. Klasse lieferte der HMC. den Südwest-Dresdenern ein feines Spiel. Hier enttäuschte Südwest in der 1. Halbzeit gegen den Vortag. Erst gegen Schluß des Spieles kam ihre gute Form wieder in Erscheinung, und so blieb Dresden, diesmal ohne Winkler, mit 4:2 der Sieger.

Am Nachmittag lieferten sich HMV. 1. Böllberg und VfL. 96 2. den Entscheidungskampf ihrer Klasse. Die Böllberger leisteten recht Gutes und erzwangen ein verdientes Unentschieden von 4:4. Die VfL. 96 2. Jugend unterlag den BV. 1. Dessau mit 3:1.

Einen nicht ganz erwarteten Verlauf nahm die Entscheidung der 1. Klasse zwischen Wacker und VfL. 96. Wacker für Peinze mit Thomas spielend. Das Spiel an und für sich verlor tatsächlich des sportlichen Wertes erstens durch eine recht unsichere Schiedsrichterleistung und ferner durch ein recht undiszipliniertes Verhalten eines gewissen Teiles der Zuschauer. Aus diesem Grunde halten wir uns zum Spielverlauf recht kurz. Das Spiel war meist ausgeglichen. 96 hatte die günstigeren Torgelegenheiten. Bei Ablauf der regulären Zeit stand das Spiel 2:2. In der Verlängerung ging nach wenigen Minuten 96 mit 3:2 in Führung. Wacker gab nichts verloren und errang noch das 4:4. Jetzt mußte bis zur Entscheidung d. L. nochmals 10 Minuten verlängert werden. Wacker verzichtete auf ein Weiterspielen. Wacker 2. Damen wurden von 96 2. Damen 2:0 geschlagen.

Anschließend erfolgte im Klubhaus des Veranstalters die Preisverteilung. In kurzen Worten dankte der Obmann der Handballabteilung des VfL. 96, Herr Oßwald, allen Teilnehmern. Der 1. Preis der 1. Klasse blieb bei VfL. 96, da Wacker auf eine Verlängerung verzichtete. Wacker und Südwest erhielten die nächstfolgenden Pokale. Der Letzte in dieser Klasse HMC. erhielt einen schönen Wimpel. In der 2. Klasse überließ der VfL. 96 infolge eines Unentschieden gegen Böllberg diesen den 1. Pokal. Der Pokal der Damen blieb beim Veranstalter. Ebenfalls die HMC. Jugend erhielt in echt sportlicher Weise vom Veranstalter den Ehrenpreis.

Die Ereignisse der Feiertage im Fußball.

Wacker schlägt knapp die Ib-Mannschaft 4:3.

Das Festtagsereignis auf dem Stadion bot den zahlreichen Zuschauern einen äußerst interessanten Kampf zwischen Wacker und der Auswahlmannschaft der Ib-Klasse. Gleich die ersten 10 Minuten zeigten, daß die Ib-Mannen den Blauweißen den Sieg schwer machen würden. Das flott einsetzende Spiel stand im Anfang im Zeichen der Iber, zumal Wacker noch auf Schulz warten mußte.

Der Sturm der Gelbhosen arbeitete vorzüglich und hatte seine besten Kräfte auf beiden Flügeln. Die Mitte war nicht ganz einwandfrei; insbesondere war es Thomas, der allerlei verpaßte. Im anderen Falle hätten einige Erfolge mehr gebucht werden können. In der Läuferreihe glänzte Nitzschke, der mit vorbildlichem Eifer arbeitete. Auch Kampiak konnte gefallen. Von der Verteidigung war der Linke der bessere. Haußt hielt verschiedentlich ganz nett.

Der Altmeister trat mit einigen Ersatzkräften an, die sich aber ganz geschickt anpaßten. Im Tor hielt Schiemann. Das dritte Tor hätte von ihm sicher gehalten werden müssen. Die junge Verteidigung hat einen befreienden Schlag und ist flink am Ball. Haußt war hier der bessere. Die Läuferreihe, mit E. Riemann in der Mitte, spricht ebenfalls an; dem rechten Läufer fehlt jedoch noch die Routine. Er hätte Stitz zu Beginn des Spieles mehr decken müssen. Der Sturm spielte mit Ersatz für Hampe. Nach Halbzeit ging Schulz von seinem linken Flügel nach Halbrechts, was sich bestens bewährte.

Das

Spiel war jederzeit offen

und ausgeglichen. Wacker ging durch Schulz in Führung, Thomas konnte durch einen Elfmeterstrafstoß den zweiten Erfolg buchen. Die Ib-Klasse errang den ersten Erfolg durch ihren Halbrechten. Mit 2:1 für den Altmeister wurden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn lag der Wackersturm, begünstigt durch die Umstellung, etwas im Angriff; später gestaltete sich das Spiel wiederum offen. Thomas erzielte für die Blauweißen den dritten Erfolg. Durch einen Freistoß aus 20 Meter kamen die Iber durch Nitzschke zu einem zweiten Tor. In der 80. Minute schießt Biewald von Rechtsaußen gegen den linken Pfosten. Der Ball prallt ins Tor: 4:2 für Wacker. Fünf Minuten vor Schluß lenkte Schiemann den Ball zur Ecke. Ein schön plazierter Schuß wurde schwach eingeköpft. Obwohl Schiemann den Ball hatte, ließ er ihn wieder fallen und die Nr. 3 für die Ib-Klasse war da.

Bei diesem Stande sollte es bleiben. Herr Westermann (Borussia) war dem Spiele ein freundlicher Leiter. Er hatte leichte Arbeit, da das Spiel fast ohne jede Härte geführt wurde.

*

Der zweite Feiertag brachte für die hallische Fußballgemeinde wiederum nur ein Spiel. Trotzdem ließ der Besuch sehr zu wünschen übrig; dieser Umstand ist um so bedauerlicher, weil Gesellschaftsspiele gegen auswärtige Gegner erhebliche Unkosten verursachen.

Borussia-Halle — Borussia-Erfurt 3:2 (3:0).

Borussia-Erfurt war als Gast des hiesigen Namensvetters erschienen. Der Platz war nicht in besonders guter Verfassung. Reste von Schnee und der gefrorene Boden gaben für die Spieler einen schlechten Stand, trotzdem wurde das Spiel von Anfang bis zum Schluß flott durchgeführt. Die

ersten 45 Minuten

standen im Zeichen der Platzbesitzer, die durch schön eingeleitete Angriffe die Führung mit 3:0 an sich rissen. Nach dem Wechsel hatten die Gäste vorteilhaft umgestellt, Borussia stellte für den Mittelläufer einen Ersatzmann ein. Die zweite Spielhälfte sah die Erfurter Mannschaft stets im Vorteil. Nur einzelne Durchbrüche gelangen dem Platzbesitzer, dagegen mußte Kloppe den Ball zweimal passieren lassen. Mit 3:2 blieb Borussia-Halle Sieger.

Bei Borussia konnten gefallen die Gebrüder Crampe, Fritze, O. Rehn und Kloppe. Letzterer hielt namentlich in der zweiten Spielhälfte ganz vorzüglich und sicherte hierdurch seinem Verein den Sieg. Bei den Gästen waren der Mittelläufer, die Verteidigung und der Torwart lobenswert. Der Sturm zeigte wenig einheitliche Momente und hatte im Rechtsaußen einen Versager.

*

Die Sportfreunde weilten am zweiten Feiertag in Glaucha als Gäste des dortigen VfB. Mit Ersatz für Ecke, Simon und Winter war die Mannschaft stark geschwächt und mußte sich mit 1:3 geschlagen bekennen. Am Sonntag gelang es ihnen, den 1. F. C. Neukölln mit 3:0 zu schlagen. Hier war die volle Mannschaft bis auf Simon beisammen. Beide Spiele hatten stark unter ungünstigen Bodenverhältnissen zu leiden.

Der H. F. C. Wacker weilte gestern in Leipzig, um das Rückspiel gegen Eintracht auszutragen. Die Führung sicherte Bräutigam, während im späteren Verlaufe Eintracht durch einen Elfmeter ausgleichen konnte. Mit dem Stande 1:1 trennten sich beide Mannschaften.

Eintracht-Halle—Sportverein 99-Merseburg 4:2 (3:1).

Ein faires und anständiges Spiel lieferten sich am 2. Feiertag obige Gegner, welches Eintracht verdient mit 4:2 für sich entscheiden konnte. Merseburg trat mit voller Mannschaft an, während Eintracht für ihre beiden Außenstürmer eine Neuaufstellung vornahmen, die sich gut bewährte. Der Platz war durch den niedergehenden Schnee etwas glatt geworden, was leider eine Beeinflussung des Spieles selbst bedeutete. Wenn sich 99 in den ersten 10 Minuten besser fand, so lag dies eben viel mit an den glattem Boden, auf dem sich die Eintrachtler schlecht finden konnten. Auf beiden Seiten gab es verschiedene heikle Situationen, die die Verteidigung nebst den guten Torwächtern vereitelten. Bei nächster Gelegenheit kann Mockwitz für Eintracht den ersten Treffer anbringen. Kurz darauf gelingt es den Linksaußen von Halle unhaltbar für Rummel den zweiten Torerfolg zu erzielen. Die schön eingeleiteten Angriffe der 99er scheiterten immer wieder an der sicheren Hintermannschaft der Hallenser. Noch vor Halbzeit kann Eintracht, durch eine Ecke, den dritten Treffer anbringen, den Stöcklein durch Fernschuß trat. Wenig Zeit darauf gelingt es Büttner, den ersten Erfolg für seine Farben zu buchen.

Nach Wiederanstoß denkt man, daß 99 mehr vom Spiel hat, und auch ein zweites Tor ist ihnen durch Roßberg beschieden. Doch Eintracht arbeitet weiter und Stöcklein als Mittelläufer wirft seinen Sturm immer wieder nach vorn. Ein langer Schuß von Bergh mit Effeh getreten, läßt Rummel passieren, damit ist der Sieg für Eintracht befestigt. Jetzt bringt Eintracht das Kombinationsspiel zum Ausdruck, doch ohne weitere Erfolge. Mit 4:2 für die guten 1ber pfeift der Unparteiische Knoch das Spiel ab. Der beste Mann auf dem Platze war Stöcklein. Seine Mitspieler reihten sich ihm würdig an. Bei 99 gefielen May, Dr. Wuttke und die linke Sturmseite. Der Sieg war für Eintracht verdient. Einige gemeinsam verlebte gesellige Stunden sprachen von dem guten herrschenden Sportgeist.

VfL.-Merseburg—Neumark 1:0 (1:0)

Die Geiseltalleute hatten für das Gastspiel am 1. Feiertag auf dem Merseburger VfL.-Platz ihre beste Elf zur Verfügung, und nur insofern eine kleine Umstellung, als Türk wieder Mittelläufer und Metzger Außenläufer spielte. VfL. trat dagegen ohne Hottenroth, Maltitz, Glismann, Fahrenstich und den anscheinend zu Borussia abgewanderten Blüher an; dadurch war die Elf naturgemäß etwas geschwächt. Der äußerst glatte, gefrorene Boden machte ein einwandfreies Spiel völlig unmöglich, zahlreiche Stürze waren an der Tagesordnung und viele Kombinationszüge verloren sich auf dem eisgefrorenen Terrain.

VfL. zeigte sich dem 1b-klassigen Gegner nur im Aufbau des Angriffs und größerer Gefährlichkeit vor dem Tore überlegen, sonst aber waren die Geiseltalleute den Ligisten durchaus ebenbürtig und erzwangen stets offenes Spiel, ja nach Halbzeit wurde Neumark sogar z. T. überlegen, ohne mit seinem recht primitiv spielenden Sturm an Schenk und seiner Verteidigung herumzukommen. Das einzige Tor fiel kurz nach der Pause nach mehrfacher guter Abwehr des jugendlichen Neumärker Torwarts durch den Halbrechten des Platzbesitzers, der einen Ball knapp einschob.

Das Spiel war im allgemeinen fair, wenn auch infolge der Glätte des Bodens doppelte Vorsicht am Platz war. Der Schiedsrichter v. Haußen (Sportbrüder) konnte im allgemeinen gefallen.

Das Fußballspiel in Merseburg,

das für den dritten Feiertag zwischen VfL. und dem Polizeisportverein geplant war, fiel den mit Macht auftauenden Bodenverhältnissen zum Leidwesen der zahlreich erschienenen Zuschauer zum Opfer.

Weihnachtsfeier bei Wacker.

Eine äußerst harmonisch verlaufene Weihnachtsfeier veranstaltete am 1. Feiertag der H. F. C. Wacker 1900 im Deutschen Gesellschaftshaus. Der erste Vorsitzende, Herr Lindig, wies in herzlichen Worten auf das Fest der Freude für die Großen und Kleinen hin, dann eröffnete das gemeinsam gesungene Lied „O du fröhliche . . ." die eigentliche Weihnachtsfeier. Herr Paul Weber überreichte in einem Couplet in sinniger Weise verschiedenen Wackeranern Geschenke, z. B. bekam der erste Vorsitzende einen Geldsack, „damit er seinen neuen Platz fertig bauen könnte" und Freund Thomas bekam ein — Schloß, „damit er auf dem Platz nicht soviel sprechen soll, sondern lieber Tore schießt"!! Lebhaften Beifall fand ein Klaviervortrag von der zehnjährigen Elfriede Bratschky, einige Geigensolis von Herrn Rosche und ein Weihnachtsgedicht von Heinz Weber, dann dann kam das schönste des Abends — — die Kinderbescherung. O wie strahlten die Aeuglein, als der Weihnachtsmann große Tüten mit Nüssen, Pfefferkuchen, richtigen Würsten und anderen Herrlichkeiten verteilte. Für die Großen hatte der Weihnachtsmann fürsorglich eine Tombola vorberettet mit über 300 Gewinnen. Ein niedliches Weihnachtslustspiel löste Heiterkeitsstürme aus, dann widmete Herr Lindig dem deutschen Sport noch einige Worte, die mit dem Wunsche ausklangen, daß der deutsche Sport der Ertüchtigung der Jugend dienen möge, zum Wohle unseres Vaterlandes. Ein dreifaches Hipp-hipp-hurra wurde begeistert aufgenommen. Dann trat ein sehr ausgiebiger Tanz, zu dem dann Rohleders Kapelle eine flotte Musik lieferte, in seine Rechte.

Der zweite Feiertag stand im Zeichen einer großen Sport-Matinee zugunsten des Platzneubaues. Außer einem stimmungsvollen Konzert der Musiker-Fußballmannschaft von Wacker unter Leitung von Herrn Witek, fand ein Schauboxen statt und ein Hallentraining der Leichtathletik-Abteilung unter Leitung von Herrn Kupfer.

Weihnachtsradrennen in Dortmund.

Vor ausverkauftem Hause nahmen am ersten Feiertage in der Westfalenhalle die Rennen ihren Anfang. Der gebotene Sport stand auf guter Stufe. Im Stundenmannschaftsrennen der Amateure waren Benninghoff—Göbel und Debunne-Belgien—Schorn-Köln die Besten. Durch den besseren Sprinter Debunne wurde schließlich das Rennen zugunsten der Mannschaft Debunne-Schorn entschieden. Von den Dauerfahrern der Extraklasse hielten sich Krupkat und der Franzose Parisot die Wage, während Sawall etwas abfiel. — Die Rennen des zweiten Feiertages in der Dortmunder Westfalenhalle hatten etwa den gleichen Besuch wie am Vortage angelockt, verliefen aber nicht annähernd so interessant. Gerade von dem Zweistunden-Mannschaftsfahren hatte man sich so viel versprochen, aber es verlief recht eintönig, weil die am ersten Feiertag in Breslau gestarteten Fahrer von der langen Bahnfahrt sichtlich ermüdet waren. Eine blendende Fahrweise legte wieder Krupkat an den Tag, der im Verein mit seinem Partner Golle eine dominierende Rolle spielte. Bis auf die letzte Wertung war die Mannschaft immer vorn. Nächst Krupkat—Golle waren Mori—Rizetto, Möller—Dederichs und Schamberg—Mühlhoff die besten Paare. Ueberrundungsversuche wurden jedesmal im Keime erstickt. Im Endlauf des Dauerrennens um den Kleinen Weihnachtspreis war Paulus der weitaus beste Mann. Die beiden Punktefahren der Berufsfahrer holten sich Mori und Schamberg, im Prämienfahren der Amateure ließ der Dortmunder Neumann durch einen erfolgreichen Ausreißversuch den belgischen Meister Debunne hinter sich.

*

Radrennen in Breslau. In der Besetzung des Mannschaftsrennens war insofern eine Aenderung eingetreten, als an Stelle von Verschelden, der nicht erschienen war, Buysse mit Thollembeck als Partner in den Kampf eingriff. Das belgische Paar zeigte sich von seiner besten Seite. Nachdem die erste Stunde mit der fabelhaften Leistung von 43,560 Kilometer verstrichen war und einige Vorstöße von Bouysse, Fricke, Feja und Bauer ohne nennenswerten Eindruck im Sande verliefen, setzten Thollembeck-Buysse zu einem Rundengewinn an, der von Erfolg gekrönt war. Nur van Neck-Blekemolen vermochten sich noch einigermaßen zu halten. Nach 10 Minuten langer Jagd mußten aber auch sie die Segel streichen. Unter Verzicht auf jeden Punktgewinn hatten die beiden Belgier eine Runde Vorsprung vor van Neck-Blekemolen, Bauer-Tietz und Behrendt-Stolz gewonnen. Die anderen Mannschaften wurden sogar zwei- und mehrfach überrundet. Unbedeutende Vorstöße konnten an dem Ereignis nichts mehr ändern. In den Wertungsspurts zeichneten sich die Italiener Tonani und Mori, sowie die Breslauer Feja und Knappe besonders aus. Das Rekordtempo wurde bis zum Schluß beibehalten, was schon daraus hervorgeht, daß die 90 Kilometer in 2 Stunden, 5 Min., 53 Sek. durchfahren wurden. Auf der Ehrenrunde konnten Buysse-Thollembeck über tosenden Beifall quittieren. Eine Runde zurück besetzten van Neck-Blekemolen (15 Punkte) den zweiten Platz vor Bauer-Tietz (12 Punkte) und Behrendt-Stolz (8 Punkte). Mit zwei Runden im Rückstand folgten Tonani-Feja und Rizetto-Knappe, die je 44 Punkte erzielten. Das Ausscheidungsfahren brachte Kaletta gegen Schubert, Buchwald und Schneider an sich.

Vom Wintersport.

Bobrennen in Schreiberhau.

Die neue Zackelfall-Bobbahn in Schreiberhau, die nach den neuesten Errungenschaften der Technik erbaut worden ist, wurde am 2. Feiertag ihrer Bestimmung übergeben. Das Wetter war gut, doch wurden die Zeiten durch den etwas reichlich gefallenen Neuschnee beeinträchtigt. Es stellten sich 14 Maschinen zum Eröffnungsrennen dem Starter, davon zwei aus Gablonz (Böhmen), die übrigen aus Schreiberhau. Die 1750 Meter lange Bahn mit ihren sieben Kurven, darunter eine doppelte S-Kurve, wurde vorher von dem Sportwart des Deutschen Bobverbandes abgenommen, der sich über die Anlage äußerst lobenswert aussprach. Die schnellste Zeit erzielte der Bob „Mäusel" (Schreiberhau) mit 2:23,6. Zweiter wurde Bob „Silesia" (Schreiberhau) mit 2:54,1 vor Bob „Hadapuh I" (Schreiberhau) mit 2:59,1 und Bob „Spitzbub" (Gablonz) mit 2,59:5.

Bobrennen in Friedrichsroda.

Der Bobklub Friedrichsroda (Thüringen) brachte am zweiten Feiertage auf seiner in glänzender Verfassung befindlichen Bahn das Bobrennen um den „Walküren-Pokal" zur Durchführung. Sechs Maschinen hatten sich am Start eingefunden. Sieger wurde der Verteidiger des Wanderpreises, der Bob „Springer" (Führer: Lück), der für zwei Fahrten von je 2400 Meter Länge eine Gesamtzeit von 6 Min. 47,5 Sek. benötigte. Zweiter wurde der Bob „Thüringen" (Führer: Franz Brühl) in 7:27,4 vor dem Bob „Valuta" (Hiensche) mit 7:49.

Meisterschaft von Berlin im Eiskunstlauf.

Im Berliner Sportpalast begann am Sonntag vormittag die Meisterschaft von Berlin 1925 im Eiskunstlaufen für Damen und Herren mit den Pflichtübungen. Die Besetzung war eine recht spärliche, da bei den Damen nur Frau Brockhöft und Frl. Böckel, bei den Herren sogar nur Franke allein antraten. Letzterem fällt also die Meisterschaft mühelos in den Schoß, während bei den Damen Frau Brockhöft der Sieg kaum zu nehmen sein wird. Bei den Damen- und Herren-Senioren-Wettbewerben war die Beteiligung etwas reger. Die Entscheidung fällt am Dienstag im Kürlaufen. Bei den Damen dürften Frau Veit, Frau Bernhardt und Frl. Flebbe, bei den Herren Nagel und Gasto die besten Aussichten haben.

Wetterberichte.

Schierke am Brocken. Am 26. Dezember: Schneehöhe: 39 Zentimeter; Temperatur: 7 Grad Kälte; Barometer: 696 steigend; Wind: Nordwest; Eisbahn: gut; Skibahn: sehr gut; Rodelbahn: sehr gut; Bobsleighbahn: sehr gut.

Wachstuche, Frühstückstaschen, Dauerwäsche Gummi-Rieder,
Große Steinstraße.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251229036/fragment/page=0004

Handels- und Wirtschaftszeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Aufwertung von Lebensversicherungen.

Die nach dem Aufwertungsgesetz am 1. Jan. 1926 ablaufende Frist für die Anmeldung der aufzuwertenden Hypotheken wird in weiten Kreisen irrtümlicherweise auch auf Lebensversicherungen bezogen, so daß die Meinung verbreitet ist, Lebensversicherungsansprüche müßten ausdrücklich angemeldet werden, sei es beim zuständigen Amtsgericht oder unmittelbar bei der Gesellschaft.

Neuerdings wurde sogar im Briefkasten einer süddeutschen Zeitung aufgefordert, diese Anmeldung unter Einschreiben oder noch zweckmäßiger durch den Gerichtsvollzieher zustellen zu lassen. Demgegenüber müssen wir feststellen, daß Lebensversicherungen im Aufwertungsgesetz eine Ausnahmestellung insofern einnehmen, als der Anspruchsberechtigte

keine Anmeldepflicht

hat, deren Versäumnis seinen Anspruch gefährden könnte. Die Aufwertung der Lebensversicherungen vollzieht sich vielmehr ohne jedes Zutun des Versicherten. Die Lebensversicherungsgesellschaften wahren also die Interessen ihrer Versicherten ohne weiteres.

Bei dieser Gelegenheit sei auch die Frage gestreift, bis wann der Aufwertungsanspruch des einzelnen Versicherten festgestellt werden kann. Voraussetzung dieser Feststellung ist, daß die Lebensversicherungsgesellschaft selbst erst einmal weiß, was sich als Gesamtbetrag aus der Aufwertung ihrer Vermögensteile ergibt. Diese Summe läßt sich aber wegen verschiedener nach dem Aufwertungsgesetz noch laufender Fristen vorerst noch nicht bestimmen. So kann z. B. bis zum 1. April 1926 je nach den besonderen Verhältnissen der Hypothekengläubiger eine höhere, der Hypothekenschuldner eine niedrigere als 25prozentige Aufwertung beantragen. Auch steht die Festlegung der Aufwertung der Kommunalanleihen noch aus. Bis zur Festsetzung der Aufwertungsquote der einzelnen Lebensversicherung werden noch einige Monate verstreichen.

Die Autoversicherung ein schlechtes Geschäft.

Bevorstehende Massenkündigung von Verträgen durch die Versicherungsgesellschaften.

Die Versicherungsgesellschaften haben beschlossen, sämtliche zurzeit bestehenden Autoversicherungen zum nächsten zulässigen Termin zu kündigen. Die üblichen Policen enthalten außer dem festen Ablauftermin meist auch den Eintritt des Kündigungsrechtes in jedem Schadenfall. Von dieser Klausel ist bisher indes nur sehr selten Gebrauch gemacht worden; nunmehr soll aber diese Klausel durchweg in Anwendung gebracht werden. Die Neuabschlüsse werden nur zu etwa um 50 Proz. erhöhten Sätzen erfolgen. Bisher haben die Gesellschaften bei der Autoversicherung mit starken Verlusten gearbeitet; zurzeit entfallen z. B. auf je 1 M. Prämieneinnahmen 1,30—1,40 M. Ausgaben, namentlich für Schädenregulierungen.

*

Ohne Frage sind die Versicherungsgesellschaften häufig ausgenutzt worden, nicht selten haben sie auch Pech gehabt. Feststeht, daß die Auto-Kasko-Versicherung ein Verlustgeschäft gewesen ist. Aber das liegt zum größten Teil an den Gesellschaften selbst. Sie machen keinen genügenden Unterschied zwischen alten und neuen Wagen, berücksichtigen zu wenig den Zweck, zu dem der Wagen gebraucht wird, und sehen sich — last not least — nicht genug die Persönlichkeit des Besitzers des Fahrzeuges an. Mit einer Erhöhung der Sätze ist das Uebel nicht beseitigt. Denn durch eine Erhöhung der Prämie wird das große Risiko höchstens verringert, aber nicht in einer Weise, auf der sich eine kaufmännische Wahrscheinlichkeitsrechnung aufbauen kann. Nur eine Aenderung des Systems kann Erfolg versprechen.

Neue Kredite für die Landwirtschaft.

Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt verhandelt über eine zweite amerikanische Anleihe. Aus dem Erlös dieser Anleihe werden, wie bei der ersten Anleihe, Darlehen an Landwirte gegeben werden. Die Bedingungen sollen wesentlich günstiger werden, als bei der ersten Anleihe, insbesondere sollen diese Hypotheken schon nach 5 Jahren zurückgezahlt werden können.

25 Millionen Zentner Reinkali 1925

Die vorgelegte Jahresbilanz für das Jahr 1924 wurde einstimmig genehmigt und den Geschäftsführern und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Der Vorsitzende berichtete sodann über den Abschluß der bekannten 15 Millionen Lstr.-Anleihe des Deutschen Kalisyndikats und das glänzende Zeichnungsergebnis auf die begebene erste Serie dieser Anleihe in Höhe von 8 Millionen Lstr., deren Erlös die Industrie zur Abdeckung von Hypotheken und kurzfristigen Verbindlichkeiten [illegible]rf.

[B]ei der auf die Dauer von 3 Jahren erfolgenden [N]euwahl des Aufsichtsrats wurde der bisherige [V]orsitzende, Geheimer Justizrat Dr. Maximilian Kempner, einstimmig wiedergewählt. Ueber die Geschäftslage berichtete der Vorstand, daß der Absatz des Jahres 1925 zirka 12,2 Mill. Doppelzentner Reinkali sein wird.

Die Reform der preußischen Gewerbesteuer.

Von Dr. rer. pol. H. Neumeyer, Halle a. S.

Wie bekannt, erfolgen die jetzigen Vorauszahlungen auf Grund einer Verordnung über die vorläufige Neuregelung der Gewerbesteuer vom 23. November 1923. Die Geltungsdauer dieser Verordnung läuft mit dem 31. März 1926 ab. Die Gewerbesteuerneuregelung erfordert von vornherein die schärfste Beachtung aller Wirtschaftskreise, weil nunmehr ein auf Dauer berechnetes Gesetzgebungswerk geschaffen werden soll.

Die Gewerbesteuer soll dem Vernehmen nach künftighin zu 50 Prozent des Gesamtaufkommens als Ertragssteuer aufgezogen werden, die übrigen 50 Prozent sollen zu gleichen Teilen durch Hilfssteuern, die Steuer auf das Gewerbekapital und auf die Lohnsumme, aufgebracht werden. Vom Standpunkt der steuerlich schwer belasteten Wirtschaf aus ist zu fordern, daß mindestens 75—80 Prozent des Gesamtaufkommens auf die Ertragssteuer entfallen. Unter den jetzigen Verhältnissen muß der Charakter der Objektsteuern gegenüber der früheren Begriffsabgrenzung eingeengt werden, zumal die Vermögenssteuer infolge der heutigen schwankenden wirtschaftlichen Verhältnisse, auf einen zurückliegenden Stichtag festgesetzt und damit zur Zeit der Veranlagung und Zahlung oft überholt, bereits einen sehr starken objektartigen Charakter aufweist.

Den Ertrag will man wie bisher nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes feststellen. An dem Wesen als Objektsteuer soll aber insoweit festgehalten werden, als, wie im bisherigen Recht, die

Zinsen für das Gewerbekapital und der Miet- und Pachtzins

nicht abzugsfähig sind. Andererseits soll als Entgelt für die persönlichen Arbeiten und Dienste bei Gewerbebetrieben, die nicht in der Form der juristischen Person betrieben werden, 1100 M. Ertrag freibleiben.

Als Gewerbekapital wird künftighin das Betriebsvermögen im Sinne des Reichsbewertungsgesetzes gelten. Infolge der Vorschriften des Reichsbewertungsgesetzes, daß Grundstücke und Gebäude nicht der Doppelbesteuerung durch die Gewerbe- und Grundvermögenssteuer unterliegen dürfen, wird nach dem bisherigen Stand der Verhandlungen geplant, den zum Betriebsvermögen gehörenden Grundbesitz künftighin nicht zur Gewerbesteuer, sondern zur Grundvermögenssteuer heranzuziehen. Hinzuzusetzen sind für die Feststellung des Gewerbekapitals, also über den Umfang des Betriebsvermögens nach dem Reichsbewertungsgesetz hinaus die Schulden, soweit sie nicht zu den laufenden Verbindlichkeiten gehören, und der Wert der dem Unternehmen dienenden Gegensätze (ausschl. der Grundstücke), die im Eigentum eines Dritten stehen. Die erstere Bestimmung ist geradezu unter den heutigen Verhältnissen eine Bestrafung für die Unternehmungen, die im Interesse der Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft, insbesondere der Arbeitsbeschaffung, langfristige Darlehen zur Stärkung ihres Betriebskapitals aufgenommen haben. Steuerliche Erleichterungen in dieser Hinsicht sollten eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Entsprechend der reichsgesetzlichen Regelung plant man, bei der Gewerbekapitalsteuer

ein Kapital bis zu 5000 M. frei

zu lassen.

Was die Frage betrifft, in Zukunft Reichsfinanzbehörden oder die Städte bzw. Kreise mit der Veranlagung der Gewerbesteuer beauftragt werden sollen, so ist sie noch ungeklärt. Was die Wirtschaft besonders angeht, ist eine möglichste Verbilligung der Veranlagung; denn jetzt ist der Steuerhebungsapparat geradezu in beängstigender Weise angeschwollen. In den Steuerverwaltungen des Reichs, der Länder und Gemeinden sind rund 145 000 Personen tätig, 1/4 unseres früheren stehenden Heeres!

Allgemein wird anerkannt, daß das Mitwirkungsrecht der Berufsvertretungen, der Industrie- und Handelskammern und der Handwerkskammern, wie es bereits durch die Verordnung vom 23. Novmber vorläufig geregelt war, sich bewährt hat. Wenn mitunter Gemeinden dieses Mitwirkungsrecht als eine Einschränkung ihrer Selbstverwaltungsbefugnisse ansehen, so ist dem entgegenzuhalten, daß infolge der Politisierung der Gemeindevertretungen mehr denn je ein überparteilicher berufsständischer Einfluß gewährt bleiben muß. Die Finanzgebahrung einer Gemeinde hat heute nicht nur eine örtlich begrenzte Bedeutung, sondern ist oft von grundlegender Wichtigkeit für die Wettbewerbsfähigkeit auf dem In- und Auslandsmarkte. Daraus ergibt sich die Erweiterung des Umfangs der Selbstverwaltung, indem hinsichtlich der wirtschaftlichen Fragen die Berufsvertretungen des ganzen Wirtschaftsbezirkes ihrerseits Teil und Glied der Selbstverwaltung jeweils der einzelnen Gemeinden ihres Bezirkes werden müssen.

Die Wirtschaft erwartet dringend eine Verminderung der Abgaben durch

Herabsetzung der Ausgaben der öffentlichen Verbände

über die in den Parlamenten schon sehr viel geredet ist, zu der bis jetzt aber noch kein Finanzminister und Bürgermeister praktische Vorschläge gebracht hat. In den Gemeinden ist es z. B. dahin gekommen, daß man von einer Selbstverwaltung nur noch in geringem Maße sprechen kann. Infolge der Politisierung der Gemeindevertretungen, die sich damit zu praktischer Arbeit meistens unfähig gemacht haben, ist es soweit, daß die Gemeindeverwaltung eine Geheimkunst geworden ist, so daß außer den Mitgliedern des Magistrats oder nächsten politischen Freunden andere interessierte und steuerzahlende Bürger keinen Einblick mehr haben. Treffend hat Prof. Dr. Bühler, früher in Halle, jetzt in Münster, diese Sachlage gekennzeichnet, wenn er sagt: „Das Unglaubliche an der jetzigen Gemeindefinanzpolitik, namentlich an der kommunalen Beamtenbesoldungspolitik, ist ja, daß in Beziehung auf sie die Gemeinden eine förmliche Geheimwirtschaft treiben konnten.

Geheimsitzungen von Stadtverordnetenversammlungen, äußerste Beschränkung der Angaben über die Beamtenbesoldung in den städtischen Haushaltplänen usw. haben bewirkt, daß auch die eigenen Gemeindeangehörigen über die Finanzwirtschaft ihrer Gemeinde sich bis jetzt ein klares Bild einfach nicht verschaffen konnten. Die elementare Forderung nach wirklicher Oeffentlichkeit der kommunalen Haushaltsführung, die in den demokratischen Staaten eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte, muß bei uns ja erst noch durchgeführt werden.

In der heutigen Finanzwirtschaft der Gemeinden bedient man sich einfacher, wenn auch einseitiger Methoden zur Herstellung des Gleichgewichts im Haushalt. Man kurbelt die Realsteuern an oder erhöht die Tarife der mit dem Monopol ausgestalteten „Volksversorgungsbetriebe“, des Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerks, anstatt die Frage der Ausgabensenkung insbesondere auf der Personalausgabenseite, ernstlich und ohne Rücksicht auf Sonderinteressen zu erörtern. Höchstleistungen städtischer Steuerforderungen werden wir wahrscheinlich erleben, wenn erst das

Besoldungssperrgesetz

aufgehoben wird und die Gehälter der städtischen Beamten weit über die Gehälter der Reichsbeamten hinaus erneut in die Höhe schnellen werden, obwohl sie schon jetzt zum größten Teil darüber liegen; denn die städtischen Beamten sind durchweg in höhere Besoldungsgruppen als die Reichs- und Landesbeamten gleicher Arbeitsleistung eingestuft. Das Sperrgesetz ist damit zum Schaden der Gewerbesteuerflichtigen materiell zum großen Teil schon umgangen.

Die hohen Gummi- und Kaffeepreise.

Gummi- und Kaffee-Debatte im amerikanischen Parlament.

In der Debatte über die von Tilson eingebrachte Entschließung erklärte das Mitglied des Kongresses, Hull: Es handelt sich nicht um eine Knappheit von Gummi oder Kaffee für die Weltversorgung oder um eine dringende Nachfrage nach diesen Produkten, es handelt sich vielmehr um eine Frage, bei der die Erzeuger in Verbindung mit den betreffenden Regierungen die Preise für Gummi und Kaffee bewußt gesteigert und künstlich zu einer erstaunlichen Höhe getrieben haben. Amerika zahlt an England jedes Jahr 670 Millionen Dollars zuviel für Gummi und 80 bis 100 Millionen jährlich an übertriebenen Kaffeepreisen. Dieselbe Lage droht hinsichtlich der Holzmasse zur Papierverarbeitung von der kanadischen Grenze. Das republikanische Mitglied des Kongresses, Madden, gab zu verstehen, daß England das vor einiger Zeit von Hoover abgeschlossene Abkommen, das einen befriedigenden Preis für Rohgummi festsetzte, verletzt habe.

Verlängerung des deutsch-tschechoslowakischen Kohlenabkommens. Das tschechoslowakische Kohlenabkommen mit Deutschland ist um ein halbes Jahr verlängert worden. Dieses Abkommen sichert der Tschechoslowakei eine bestimmte Ausfuhrmenge Braunkohle nach Deutschland, das seinerseits nach der Tschechoslowakei dafür Steinkohle ausführen darf.

Fest.

Berlin, 28. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Deckungen des Herannahens der Ultimoliquidation wirkten befestigend, daher zeigte sich die Börse widerstandsfähig.

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 28. Dez. Hafer gut 193—197, mittel 183—192, Gerste 205 bis 212, runder Mais 204—206, kleiner Mais 230—240, Roggenkleie 110—114, Weizenkleie 122 bis 126, Wicken 255—260. Tendenz ruhig.

Baisse an der Amsterdamer Börse.

Unter dem Einfluß der Baisse am Rohgummimarkt machte sich an der Amsterdamer Börse eine starke Abgabenneigung in Gummiwerten geltend, die schließlich am Donnerstag zu einem Zusammenbruch des Kursniveaus führte. Die führenden Gummiaktien erlitten Kursverluste bis zu 50 Prozent, da dem dringenden Angebot so gut wie gar keine Nachfrage gegenüberstand. Der Kurseinbruch wäre noch verheerender gewesen, wenn nicht die Kontermine Deckungskäufe vorgenommen hätte, durch die die Abwärtsbewegung zum Stillstand gebracht wurde. Auch die übrigen Plantagenwerte wurden von der Panikstimmung, die sich der Amsterdamer Börse bemächtigt hatte, in Mitleidenschaft gezogen.

Die russische Ausfuhr nach Deutschland.

Die Ausfuhr der Sowjetunion nach Deutschland im Wirtschaftsjahr 1924/25 hatte einen Wert von annähernd 152 Millionen Rubel gegen 150 im Jahre 1923/24 und 92 im Jahre 1922/23. Die unzureichende Getreideausfuhr wurde durch die Ausfuhr anderer Erzeugnisse ausgeglichen.

Freie Petroleumausfuhr aus Rumänien.

Das Ministerium für Handel und Industrie hat alle einschränkenden Bestimmungen aufgehoben, die bisher auf dem Export und dem Versand von Petroleum lagen, das aus den Raffinerien stammt.

Rückgang der amtlichen Großhandelsinderziffer. Die auf den Stichtag des 23. Dezember berechnete Großhandelsinderziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 16. Dez. um 0,2 Prozent auf 120,7 zurückgegangen. Gesunken sind die Preise für Getreide, für die meisten Textilrohstoffe, Jutegarn, Zink- und Kupferbleche. Höher lagen die Preise für Fleisch, Hopfen, Baumwollgarn, einige Nichteisenmetalle, Benzin und Gasöl. Von den Hauptgruppen haben die Industriestoffe von 131,3 auf 130,9 oder um 0,3 Prozent nachgegeben, während die Agrarerzeugnisse mit 115,3 (Vorwoche 115,4) nahezu unverändert blieben.

Preiserhöhungen in der Baumwollveredlungsindustrie. Der Verband der deutschen Veredlungsanstalten für Baumwollgewebe in Leipzig läßt mit Wirkung vom 1. Januar und 1. Februar 1926 ab Preiserhöhungen eintreten, die 10 bis 20 Prozent vom Veredlungslohn ausmachen.

Aktien-Malzfabrik Landsberg in Landsberg bei Halle. In dem am 15. August abgelaufenen Geschäftsjahr ergab sich bei 469,233 Mk. Rohgewinn nach Absetzung aller Unkosten usw., 50 000 Mark Rückstellung für Steuerschulden und 40 401 Mark Abschreibungen ein Reingewinn von 56 309 Mark, aus dem 7 Proz. Dividende verteilt und 720 Mk. vorgetragen werden. Die bei der Gesellschaft vorliegenden Aufträge sichern Beschäftigung für das ganze Betriebsjahr.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz. Die in Halle abgehaltene ordentliche G.-V., in der 6 Aktionäre ein Aktienkapital von 389 600 Mk. vertraten, genehmigte die Regularien und setzte die Dividende auf 6 Proz. fest. Nach Angabe der Verwaltung betreibt die Gesellschaft auch in diesem Jahre lediglich die Lohnmälzerei und ist gut beschäftigt.

Wollkämmerei Leipzig. In der Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft ist beschlossen worden, der auf den 15. Februar 1926 einzuberufenden Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 5 vCt. für das Geschäftsjahr 1924/25 in Vorschlag zu bringen.

Zimmermann-Werke, A.-G. in Chemnitz. Die Gesellschaft sah sich infolge Geldknapheit und Absatzstockung gezwungen, von Juni bis September 1924 ihren Betrieb einzustellen. Die Gesellschaft schließt ab mit einem Verlust von 159 022 RM., der aus dem Reservefonds gedeckt wird.

Sondermann & Stier Akt.-Ges. in Chemnitz. In der Generalversammlung wurde der Verlustabschluß genehmigt und beschlossen, 12 415 RM. Verlust vorzutragen und die Reserven intakt zu lassen. Das im Oktober eingesetzte Kuratorium muß im Januar eine Verlängerung des Moratoriums auf weitere 3 Monate zur Entscheidung bringen, wobei voraussichtlich eine Verlängerung bis 20. April beschlossen werden wird.

Elite-Werke Brand-Erbisdorf. Zu der Verhaftung des stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Gastreich und des Hauptkassierers Schröder erfährt der „Dresdener Anzeiger“, daß eine Anzeige gegen den Direktor des Werkes, Kommerzienrat Günther, vorliegt wegen einer angeblich nicht korrekten Buchung aus dem Geschäftsjahre 1917/18. Der Anzeigeerstatter, ein entlassener Bankbeamter, erblickt darin eine Untreue. Die beiden Genannten sind verhaftet worden, weil ihre Aussagen einander völlig widersprachen und weil Verdunkelungsgefahr vorliegt. Es soll sich aber nur um rund 5600 RM. handeln.

Vorkurse der Berliner Börse vom 28. Dezember

5% D. Reichsanl.	0.205	Kattow. Bergbau	7.90	Elberfeld Farben	107.75	Adler-Werke	23.75	R. Lorenz & Co.	—		
Schantungbahn	1.20	Klöckner-Werk	51.00	Th. Goldschmidt	—	Augsb. Nbg. Mfbr	—	Rhein. Metallw.	17.75		
Deutsch-Austr.	81.00	Köln-Neuessen	66.50	Höchster Farben	108.00	Berl. Anh. Mfabr.	—	Schneider, Hugo	—		
Hamb.-A. Paketf	94.00	Laurahütte	24.50	Köln-Rottweiler	—	" Karlsruh. Ind.	46.87	Vogel Telegr.	39.00		
Hambg.-Südam.	83.50	Mannesmannröh	52.00	Oberschl. Koksw	53.75	" Maschinenb.	—	Stettin-Vulkan	—		
Hansa Dampfsch	99.50	Mansf. Bergb.	59.00	Rhein Sprengst	52.75	Gebr. Böhler	—	Hammersen u. Co.	73.62		
Norddtsch Lloyd	97.37	Obschl. Eisb. Bd	—	Rütgerswerk A.-G.	—	Daimler Motoren	24.00	Stöhr Kammgarn	113.00		
Ver. Elbschiffahrt	—	" Eis.-Ind.	40.00	Scheidemandel	20.50	Deutsche Masch.	31.00	Zellstoff Waldhof	—		
Berl. Handelsges	137.75	Phönix	61.12	Akkumulatoren	80.00	Hartmann Masch	—	C.A.F. Kahlbaum	81.00		
Com.- u. Privatb.	96.62	Rhein. Braunk.	—	Allg. Elektr. Ges.	88.87	Karlsruh. Masch	—	Ostwerke	94.50		
Darmst. u. Natbk	104.50	Rheinstahl	46.75	Bergmann Elektr	—	Gebr. Körting	—	Dessauer Gas	63.50		
Deutsche Bank	105.50	Rombacher	11.00	Elektr. Lief.-Ges.	65.00	Krauß & Co.	—	Dtsch. Atl. Telgr.	27.75		
Diskonto-Gesell	103.50	Siegen-Solinger	—	El. Licht u. Kraft	77.00	L. Loewe & Co.	—	Fahlbg. List & Co.	—		
Dresdner Bank	102.00	Stinnes-Riebeck	71.00	Felt.-Guillaume	—	Motoren Deutz	—	Sarotti-Schokol.	81.00		
Leipz Kreditanst	—	Deutsche Kali	—	Ges. f. elek. Unter	—	Orenst. & Koppel	62.37	Schultheiß Patzenh	108.25		
Oesterr. Kredit	6.37	Kaliw. Aschersl.	—	Lahmeyer & Co.	—	Schubert Salzer	81.00	Leonh. Tietz	57.50		
Bochum Guß	62.25	Westeregeln	—	Pöge Elektrizität	—	Wolf, R.	—	V. Schuhf. Bern W	—		
Buderus Eisenw.	28.12	A.-G. f. Anilinfbr	107.25	Sachsenwerk	—	Zimmermann-W	—	Neuguinea	—		
Gelsenkirch Berg	65.37	Angl.-Ct.-Guan.	69.13	Schuckert & Co.	55.00	Bing-Werke	—	Otavi Minen	24.75		
Harpen. Bergbau	90.87	Badische Anilin	107.75	Siemens & Halske	88.75	Deutsche Kabel	44.50	Dtsch. Erdöl A.G.	63.50		
Hoesch Stahlw	—	Chem. Griesheim	107.37	Gothaer Waggon	—	" Eisenhandel	—				
Hohenlohewerke	8.50	Chem. v. Heyden	55.50	Hannov. Waggon	—	Hackethal	33.75				
Ilse Bergbau	—	Dynamit Nobel	—	Linke-Hoffmann	40.00	Hirsch Kupfer	—				

Berliner Produktenbörse vom 24. Dezember

1000 kg	(In Goldmark.)	Für 100 kg	
Weizen, märk.	245-250	Erbsen, Viktoria	26.00—33,00
" pomm.	245-250	Kl. Speiseerbsen	22,00—24,00
Roggen, märkischer	145-154	Futtererbsen	19,50—20.50
" pomm.	145-154	Peluschken	18.00—19,00
Sommergerste	185—212	Ackerbohnen	21.00—22,00
Wintergerste	154—168	Wicken	21,00—23.00
Hafer, märk.	162—172	Blaue Lupinen	12.00—12,50
Mais, La Plata	—	Gelbe Lupinen	12,00—14,50
Mehl, 70% (D.-B.)		Seradella, neue	—
Weizenmehl	32.50—36,00	Rapskuchen	14,75—[illegible]
Roggenmehl	22,25—24.50	Leinkuchen	23,60—[illegible]
Weizenkleie	11,25—11.50	Trockenschnitzel	8,30 [illegible]
Roggenkleie	9.90—10,20	Soya-Schrot	21,30—[illegible]
Raps (1000 kg)	360-365	Torfmelasse	7,10 [illegible]
Leinsaat (1000 kg)	—	Kartoffelflocken	14.70—[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251229036/fragment/page=0005
DFG

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen" findet der Gutschein, der auf jeder Bezugsquittung steht, Anrechnung. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige in Größe von 10 Worten.

Sämtliche Anzeigen auf dieser Seite werden durch **85 Extrablätter** an 85 verschiedenen Stellen der verkehrsreichsten Gegenden Halles zum Aushang gebracht. Die Erfolgsicherheit der Anzeigen wird dadurch vervielfacht

Offene Stellen

Plauener Wäsche-Fabrik sucht für den Verkauf ihrer erstklassigen Erzeugnisse in Damenwäsche, Decken, Taschentücher u. Bettwäsche an Private **tüchtige Damen u. Herren** mit großem Bekanntenkreis gegen hohe Provision. Angeb. unter V. 20990 an die Exped. dieser Zeitung

Laufendes, bedeutendes Einkommen

können sich Persönlichkeiten, welche **wirklich erstklassige Beziehungen zu industriellen Kreisen** (industriellen, staatlichen, kommunalen Werken. Elektrizitäts-, Gas- und Wasser-Werken, Straßenbahnen, Autobesitzern usw.) haben, ohne Vorkenntnisse verschaffen durch Empfehlung der Fabrikate einer bestfundierten Fabrik industrieller Oele und Fette. Laufend großer Verbrauch, daher schon Bearbeitung einzelner größerer Werke lohnend.

Entsprechend gute Verbindungen sind unerläßlich.

Es wollen sich daher nur solche Interessenten (auch Damen), welche hierüber verfügen unter ausführlicher Darlegung der Industrieverbindungen und Angabe von Referenzen melden unter D. 231 an die Expedition dieser Zeitung.

Gebildetes **Fräulein** welches kochen kann, kinderlieb ist und mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist. wird für größeren Privathaushalt neben einem Dienstmädchen zum 1. Januar gesucht. **Marie Looß, Gotha** Helenenstraße 3.

Verkaufs-Talent gesucht!

Wir suchen zum schnellsten Eintritt einen erstklassigen, besteingeführten, intensiv und systematisch arbeitenden **Markenartikelfachmann** in Dauerstellung für den Außendienst. Bewerbungen nur von Herren erbeten, die bereits für Markenartikel erfolgreich gereist sind. Offerten erbeten unter F. 20998 an die Expedit. d. Zeitung.

Zum 1. Januar suche ich ein gewandtes, im städt. Haushalt bewand. **Mädchen** das zum Frühjahr mit nach Berlin-Grunewald geht. Nicht unt. 17 Jahren, kinderlieb, gute Zeugnisse. Bewerb. mit Bild an Frau **Apotheker Salchow**, Siersleben b. Mansfeld.

Aelteres, zuverlässiges, selbständiges, kinderlieb. **Hausmädchen** mit lückenlosen Zeugnissen aus herrschaftl. Haushalten zum 1. Jan gesucht. **Finkh,** Steinweg 20, G.H. Erdg.

Aelt. Ehepaar in kl. Stadt sucht für bald eine durchaus tüchtige, selbständige **Stütze** gesund, schon in Stell. gewesen, heit. Charakt. Gefl. Ang. mit Lebenslauf, Bild, Ansp. unter A. 10311 an die Exp. dieser Ztg.

Tüchtiges, durchaus zuverlässiges **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, zum 1. Januar bei hohem Lohn für Pfarrhaus mit kleiner Landwirtschaft gesucht. Es muß kutschieren und 1 Pferd versorgen könn. **Pfarrhaus Milbitz** bei Rottenbach i. Thür.

Zum 15. Januar oder 1. Februar sucht ein in Kleinstadt wohnender, älterer Witwer (Landwirtschaft verpachtet) zur Führung seines Haushaltes nicht zu junges **Fräulein** oder Witwe ohne Anhang, die mit ländlichen Verhältnissen vertraut ist und sich auch vor leichten, gemeinsam zu verrichtenden Arbeiten in Hof und Garten nicht scheut. Ang. unter Angabe näherer pers. Verhältnisse und der Gehaltsansprüche unter A. 10312 an die Expedition dieser Ztg.

Jg. Mädchen das schon gedient hat, im Haushalt bewandert ist und sich keiner Arbeit scheut, wird zum 1. Jan gesucht. Gute Behandlung bei höchstem Lohn wird zugesichert, Reisegeld vergütet. **Adolph Göthel,** Wäschefabrik. **Lauter in Sachsen.**

Aelterer Mann vom Lande sucht ältere unabhängige **Frau** für Haus- und Gartenarbeit. Offerten unter R. 3320 an die Exped. d. Zeitung.

Wir schenken Ihnen den anhängenden Gutschein, damit Sie ohne Kosten feststellen können, daß Ihnen die **„Allgemeine Zeitung"** Erfolg bringt.

Wenn Sie also eine Kleine Anzeige betreffend Stellengesuche, Vertretungen, Käufe und Verkäufe aller Art, Kapitalgesuche und Angebote und dergleichen aufzugeben haben, gewähren wir Ihnen bei Abgabe des Gutscheins **10 Worte kostenlos.**

Bei Aufgabe einer größeren Anzeige wird der Gutschein in Anrechnung gebracht.

Gutschein

auf eine Freianzeige von 10 Worten **nur für unsere Leser**

Alle als sogenannte „Kleine Anzeigen" (Stellengesuche und Stellenangebote, Vermietungen, Mietgesuche, Ankäufe und Verkäufe gebrauchter Gegenstände, Verloren, Gefunden, Grundstücks- und Geldmarkt) erscheinenden Anzeigen werden nicht nach Zeilen, sondern nach Worten berechnet. Fettgedruckte Überschriftsworte kosten 6 Pfg., jedes weitere Wort nur 3 Pfg. Abgekürzte Worte werden für voll gerechnet. Ziffern gelten als ein Wort. Bei allen aufgegebenen Anzeigen findet grundsätzlich immer nur ein Gutschein Verrechnung. Schluß der Annahme v. Kleinen Anzeigen ½ 10 Uhr vorm.

Wortlaut der Anzeige: ____________

____

____

____

Auf Geschäftsinserate findet der Gutschein keine Verrechnung, ebenso sind Anzeigen von Stellenvermittlungsbüros, Althändlern, Häuser- und Grundstücksmaklern von dieser Vergünstigung ausgeschlossen. Derartige Ankündigungen werden als Geschäftsanzeigen betrachtet und demgemäß berechnet.

Familienanzeigen kosten die Zeile 10 Pf., Hebelanzeigen 25 Pf.

Dieser Gutschein kann auch für größere „Kleine Anzeigen" verwendet werden, wenn der entsprechende Mehrbetrag in bar nachgezahlt wird. Laufende Bezugsquittung ist bei Aufgabe von „Gutschein-Anzeigen" vorzulegen.

Stellengesuche

Für meinen ausgez. **ält. Kutscher** evangelisch, verheiratet, kinderlos, national gesinnt, 5 Jahre bei mir Stellung, guter Fahrer Reiter und Pfleger, suche wegen Stalleinschränkung Vertrauens-Stellung zum 1. 1. 26. oder später. Frau versteht Kochen, jegliche Hausarbeit, Geflügelzucht. Beide haben beste Zeugnisse. Anfragen an **K. Grundmann** Frhr. v. Richthofen **Ober-Faulbrück** Schlesien

Junger **Landwirtssohn** Optant, Kursus als landwirtschaftlich. Rechnungsführer absolviert, **sucht Stellung** in der Landwirtschaft, gleich. welch. Art, a. als **Wirtschafts-Gehilfe** gegen geringe Vergüt. Gefl Zuschriften erbeten unter P. 21007 an die Expedition d. Ztg.

Gelernt. Stellmacher 21 Jahre alt, ledig, kann mit Pferden und Motoren arbeiten, sucht Stellung irgend einer Art, auch als Autopfleg. (Begleiter) **Karl Dörfel** Silberhütte (Anhalt)

Junger Kaufmann sucht Stellung als **Reisender, Kontorist Fakturist** per sofort oder 1. 1. 26. Angeb. unter S. 3567 an die Hauptgeschäftsstelle dies. Zeitung.

Gut eingeführter **Kohlenvertreter** sucht sofort anderweitig Stellung. Offert. unter S. 3560 a. d. Expedit. dieser Zeitung.

Staatl. geprüfte **Kranken- und Säuglingsschwester** 25 Jahre alt, sucht passenden Wirkungskreis. **Schw. D. Bochmann** Kreiskrankenhaus **Burg b. Magdeburg**

Kräftiges, junges Mädchen sucht **Stellung** Offert. an die Agentur Naucha der Allgemeinen Zeitung.

Suche für mein Wirtschaftsfräulein, Mitte 40, welche sehr tüchtig ist im Kochen, Backen, Einmachen u. auf jedem Gebiete d. Haushaltes, auch in Krankenpflege erfahren, gut passenden **Wirkungskreis,** da wegen Todesfall Haushalt aufgelöst wird. Antritt kann jederzeit stattfinden. Off. unter A. 10304 an die Geschäftsstelle.

Gebildetes Mädchen, 23 Jahre alt, erfahren im Kochen und Hausarbeit, sucht **Stellung** in besserem Hause zum 1. oder 15. Januar. **Herta Knopf** Pretzsch bei Stößen Kr. Weißenfels (Saale)

Suche für junges **Stubenmädchen** welches die Haushaltungssch. besucht hat, **Stellung** evtl. auch als **Stütze.** Off. unter A. 10303 an die Geschäftsstelle.

Suche für meine **Tochter** 21 Jahre, Stellung, bei älterem Ehepaar einzelner Dame oder im Geschäft Lohn nach Uebereinkommen. Off. unter K. 21002 an die Expedition dies. Zeitg.

Wirtschafterin sucht Stellung in frauenlosem Haushalt möglichst mittlere Landwirtschaft. Offert. unt. M. 21004 an die Expedition dieser Zeitung.

Suche sobald als möglich Stellung als **Stubenmädchen** Off. an Maria Laue, Saubach Nr. 1 in Th.

Wirtschaftsfräulein gesetzten Alters, in Kochen, Nähen und sämtlichen Hauswesen perfekt, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht **Vertrauens-Stellung** zum 1. Januar. Off. unter A. 10301 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Besseres Mädchen 22 Jahre alt, erfahren in allen Hausarbeiten sehr kinderlieb, **sucht Stellung** in größerem Haushalt als Stütze. Angeb unter A. 10299 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Suche Stellung als **Stütze** in Gastwirtschaft, auch zum Gäste bedienen oder Büffet. Off. unt. S. 3561 an die Exp. dieser Zeitung.

Alleinsteh. Frau, Ende 40, sucht, gestützt auf gute langj. Zeugnisse **Stellung** als Stütze oder Wirtschafterin in gr. oder kl. Betrieb. Selb, ist an selbst. Arbeiten gewöhnt, in allen Zweigen des Haushalts und im Nähen firm. Off. unter A. 10289 an die Geschäftsstelle.

Wirtschaftsfräulein firm in allen häuslichen Arbeiten, gewissenhaft, **sucht Stellung** i. frauenlosem Haushalt. Gute, langjährige Zeugnisse vorhanden. Offert. unter B. 8783 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Zu vermieten

Fremdenheim Dittenberger Straße 6 Telephon 2078

Möbl. Zimmer an berufstätigen Herrn zu vermieten. Liebenauer Str. 1, II (am Rannischen Platz.)

Mietgesuche

Aeltere Dame finanziell in guten Verhältnissen lebend, sehr wenig zu Hause, sucht 1—2 leere **Zimmer** in gutem Hause. Off. unter S. 3563 an die Expedition dies. Zeitung

Möbliertes Zimmer evtl mit halber oder ganzer Pension, zum 15. Januar in der Nähe der Zentral-Genossenschaft gesucht. Angeb. mit Preis u. N. 21005 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 Zimmer und Küche von Inhaber der blauen Karte gesucht. Nachrichten erbeten unter J. 21001 an die Expedition d. Ztg.

Lagerräume in der Marktnähe — Rannischestraße bevorzugt — sofort gesucht. Nachrichten erbeten unter L. 21003 an die Exp. d. Ztg.

Junge Dame sucht **einfach möbl. Zimmer** Off. unter S. 3564 an die Exp. dieser Ztg.

Zu verkaufen

Waschmaschine mit Feuerung auch zum Futterkochen zu gebr. verkauft billig **Marienstraße 1, II. r.**

Eine guterhaltene **Dezimalwage** 25 Zentner Tragkraft sat abzugeben **Wilhelm Böhme** Reiben bei Gnölbzig

Saalezeitung vom 24. Juli 1914 bis 31. Dez. 1918, geheftet, zu verkaufen **Magdeburg. Str. 10** Kontor, Hof.

Tiermarkt

Schwein zum Weiterfüttern, 130 Pfund schwer, zu verk. Friedr. Bujock, Siersleben.

Kapitalien

5000 Mark 1. Hypothek auf 2 gute schuldenfr. Grundstücke in Halle gesucht Off. unter S. 3562 an die Expedit. dieser Zeitung.

2000 GMk. auf 1. Hypothek zum 1. 3. 26 oder früher. Bandschmiede gutg., Zahlung n. Uebereinkunft. Off. unter O. 21006 an die Expedit. dieser Zeitung.

Unterricht

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau, Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik.

Am 31. Dezember finden Sie in dieser Zeitung das Inventur-

Ausverkaufs-Angebot

von

Schirm-Heinzel

Leipziger Str. 98/99
Steinweg 19a

Sie staunen einfach!

Hallesche Handelshochschulkurse

veranstaltet vom Kaufmännischen Verein E. V. mit Beteiligung der Industrie- und Handelskammer und unter Mitwirkung von Angestelltenorganisationen.

Winterlehrgang

vom 11. Januar bis 5. März 1926.

Praktische Uebungen 8—10 Uhr abends in den Räumen der städtischen Handelsschule, Gr. Steinstraße 60.

1. **Buchführung I. Teil.** Das System der doppelten Buchführung. Handelsoberlehrer Wend. Montag und Mittwoch.
2. **Buchführung II. Teil.** Verbuchung schwieriger Fälle im Bank- und Warengeschäfte; Fabrikbuchhaltung. Diplomhandelslehrer Dr. Stephan. Dienstag und Freitag.
3. **Buchführung III. Teil.** Umwandlung von Gesellschaften, Sanierungen, besondere Fälle bei Aktiengesellschaften. Diplomhandelslehrer Borth, Lektor an der Universität Halle. Donnerstag.
4. **Technik des Scheck- und Wechselverkehrs.** Dr. H. Lindrat. Mittwoch.
5. **Höheres kaufmännisches Rechnen.** Diplomhandelslehrer Borth, Lektor an der Universität Halle. Montag.
6. **Englische Handelskorrespondenz** a) für Anfänger, b) für Fortgeschrittene. Studienrat Dr. Jänicke. Donnerstag.

Beitrag für Kursus I und II je 8 Mk., für die übrigen Kurse je 5 Mk.

Prospekte und Teilnehmerkarten ab 2. Januar im Büro der Industrie- und Handelskammer. Franckestraße 5 während der Geschäftszeit von 8—1 und 3—6 Uhr; in den Zigarrenhandlungen von Richard Heinze, Gr Steinstraße 71 und Gr Ulrichstraße 40 während der Geschäftszeit; in der Geschäftsstelle des Kaufmännischen Vereins E. V, Gr. Ulrichstr 10, 1—3 und 6—7 Uhr; bei den Angestelltenverbänden Gottesackerstr. 4, Dorotheenstr. 1, Brüderstr. 6, Mittelbau I; bei Kastellan Lippke, Hauptgebäude der Universität.

Die Leitung der Handelshochschulkurse.
Prof. Dr. Aubin.

Vermischtes

„Der Getreue Eckart" das bunte Kinderblatt überall zu haben. Die Luckner-Nummer ist soeben erschienen.

Auto-Garagen aus Wellblech

Tankanlagen, Fahrrad-Schutzhäuser, Schuppen jeder Art

Gebr. Achenbach G. m. b. H. Eisen- u. Wellblechwerke Weidenau/Sieg. Postfach Nr. 337.
Vertr. Fritz Weide, Halle, Wegscheiderstr. 9, Tel. 8631.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes Efraim Mühlbauer in Halle a. S. soll die Schlußverteilung stattfinden.

Die verfügbare Masse beträgt 7473,06 M., wovon noch ein Teil der Kosten des Konkursverfahrens zu decken ist. Die bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen betragen insgesamt 52921,15 M. Die Vorrechtsforderungen sind bezahlt.

Schlußrechnung und Verzeichnis der bei Verteilung der Masse zu berücksichtigenden Forderungen liegen in der Gerichtsschreiberei 7 des Amtsgerichts zu Halle a. S., Zimmer Nr. 43, zur Einsicht der Beteiligten aus.

Halle a. S., den 28. Dez. 1925.
Max Knoche. Konkursverwalter.

Ganze Namen od. Vornam lässt z. Zeichnen von Wäsche usw. web. (rote Schrift a. weiss. Bande) H. Schnee Nachf., Gr Stein-Strasse 84.

Bitte zu beachten

Für die Bewerber: Es wird dringend geraten, den Bewerbungsschreiben Original-Zeugnisse und -Papiere nicht beizufügen. Wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen.

Für die Inserenten: Wir bitten, bei Nichtverwendung von Angeboten die Beilagen der Bewerbungsschreiben, wie Lichtbild, Zeugnisse, Probearbeiten usw den Bewerbern so schnell wie mögl. (evtl anonym) zurückzusenden. Jeder Bewerber erwartet das

Familien-Nachrichten

Als Verlobte grüßen

MARTHA PFÜTZENREUTER
EGBERT BOHNE

Halle a. S., Weihnachten 1925

Königstraße 2 — Blumenthalstraße 26

Charlotte Sturm
Walter Spott, Lehrer

beehren sich hierdurch, zugleich im Namen ihrer Eltern, ihre Verlobung anzuzeigen

Witzschersdorf — Schladebach
Weihnachten 1925.

Am 25. Dezember 1925 starb unser Vorstandsmitglied

Herr Friedrich Nath

Oberlandmesser und Major d. R. a. D.

bewährt in Krieg und Frieden, ein feiner, treuer Forscher.

Sein Andenken bleibt in unserem Abend unvergessen.

Hallischer Genealogischer Abend E. V.
Alexander Fabian.

Beisetzung Dienstag, den 29. 12., 2 Uhr nachm. Gertraudenfriedhof

Todesfälle:

Werner Franz, 17 J., Halle-S., Bernhardystr. 10. (Beerdigung 28. 12., 2½ Uhr, Kapelle des Südfriedhofes). Wilhelm Hirsch, Ammendorf-Rosengarten. (Beerdigung war am 26. 12.) Franz Voigt, Steinsetzermstr., 68 J., Delitzsch. (Beerdigung 28. 12., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle). Hermann Haake, Gastwirt, 54 J., Dessau. (Beerdigung 28. 12., 3 Uhr, Friedhof 3).

Verlobungen: Elisabeth Metzmacher mit Hermann Stürzel, Halle-S., Albrechtstr. 1. — Charlotte Läufer mit Willy Pilz, Halle-S., Hohenzollernstr. 4. — Maria Keller mit Studienassessor Gerhard Schnelle, Halle-S., An der Moritzkirche. — Thea Husemeyer mit Pastor Karl A. Kupp, Halle-S., Freiimfelderstr. 87. — Charlotte Ziegler mit Kurt Erner, Halle-S., Apfelweg. Anni Wiesner mit Otto Bähr, Halle-S., Merseburger Str. 156. — Aenne Schlegel mit Willy Hoffmann, Reideburg, Siedlung. — Emmy Schulze mit Walter Hädicke, Schwerz. — Anna Herwig mit Hans Koch, Braschwitz. — Erna Geßner mit Hans Rasche, Schkeuditz. — Marie Bösenberg mit Otto Lehmann, Nordhausen. — Liddy Delert mit Hans Jurisch, Nordhausen. Luise Schmidt mit Friedrich Behrens, Lehrer, Weißenfels. — Ilse Bock mit Erich Huth, Freyburg-Unstrut. — Emma Hönemann mit Hermann Trollig, Eilenburg. — Charlotte Weiße mit Ludwig Reinecking, Dessau. — Annemarie Thormeyer mit Willy Möser, Dessau. — Marga Koch mit Curt Heinrich, Artern. — Aenne Grunert mit Kurt Worms, Zeitz.

Vermählungen: Edmund Weißenbeck mit Elise Hoffmann, Halle-S. — Reinhold Michaelis mit Hedwig Klapper, rana. — Ernst Hohenstein mit Lucie Hündorf, Bornitz. — Oskar Loß mit Leni Knecht, Markröhlitz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251229036/fragment/page=0006
DFG

Neues vom Tage

Der verhängnisvolle Weihnachtsbaum.

Alljährlich bildet der strahlende Weihnachtsbaum überall nicht nur einen Quell herzlicher Freude, sondern leider auch zugleich die Ursache **vieler Brände. Die Berliner** Feuerwehr wurde in diesem Jahre in der Zeit vom Heiligen Abend bis zum Abend des zweiten Feiertages etwa 50 Mal zur Löschung kleiner Gardinen- und Wohnungsbrände alarmiert, die in der weitaus überwiegenden Zahl auf unvorsichtige Behandlung des brennenden Weihnachtsbaumes zurückzuführen sind. — Dabei hat sich in diesem Jahre eine Tragödie in der Reichshauptstadt ereignet. Eine zwanzigjährige Stenotypistin Frieda Weigold aus Tempelhof trug dabei lebensgefährliche Brandwunden davon. Als das junge Mädchen am ersten Feiertag abends am brennenden Weihnachtsbaum stand, steckte ihr der Bräutigam den **Verlobungsring an den Finger. Hierbei kam die Braut mit dem Kopfhaar, das durch mehrere Zelluloidkämme hochgesteckt war, einer** brennenden Kerze zu nahe und brannte im nächsten Moment lichterloh. Ehe man die Flammen, die **auch die Kleidung ergriffen hatten, ersticken konnte, hatte das Mädchen so schwere Brandwunden an der Brust und am Kopfe davon**getragen, daß es nach dem Krankenhause überführt werden mußte.

Eine traurige Weihnachtschronik.

Der Berliner Polizeibericht verzeichnet aus den Weihnachtsfeiertagen eine traurige lange Reihe von Unglücksfällen, Selbstmorden und Verbrechen. Neben über 20 Selbstmordversuchen in Großberlin, die mit erfolgreichen Wiederbelebungsversuchen endeten, verzeichnet die Selbstmörderchronik der Feiertage annähernd 10 Fälle von Selbstentleibungen. Auch die Zahl der Unglücksfälle war am Weihnachtsfeste recht erheblich. Im Hause der Krausstraße fielen drei Personen einer Gasvergiftung zum Opfer. Auf dem unbebauten Fenngelände in Wilmersdorf wurde in der Nacht zum 26. Dezember in der Nähe des früheren Schrammsees ein etwa 40jähriger Mann verhungert und erfroren tot aufgefunden. Anscheinend handelt es sich um einen Obdachlosen, dessen Persönlichkeit noch nicht identifiziert werden konnte. Von einem unbekannten Wegelagerer überfallen und beraubt wurde in der Nähe des Jagdschlosses Grunewald am heiligen Abend ein Handlungsgehilfe. Dort schlug ihn ein Mann zu Boden und raubte ihm die Brieftasche mit 43 M. sowie eine Aktenmappe. Ein 19jähriger Banklehrling wurde in der Nacht zum zweiten Feiertage vor dem Hause Calvinstraße 7 besinnungslos und mit schweren Stich- und Schnittwunden aufgefunden.

Eine Aerzte-Organisation.

In Bremen hat sich ein deutscher Aerzteausschuß für wirtschaftliche Fachvertretungen gebildet, der im Rahmen der Leipziger ärztlichen Zentralorganisation die Wahrung der Lebensnotwendigkeiten der einzelnen ärztlichen Fachgebiete mit Einschluß des Betätigungsfeldes des praktischen Arztes erstrebt. Der Ausschuß arbeitet in Anlehnung an die Deutschen ärztlich-wissenschaftlichen Gesellschaften. Dem Verbande der praktischen Aerzte Deutschlands, Sitz Braunschweig, ist ein Sitz in dem Ausschusse eingeräumt worden.

Deckeneinsturz auf dem Hauptbahnhof Darmstadt.

Donnerstag nachmittag brach im Hauptbahnhof Darmstadt die Rabitzdecke des Hauptdurchganges zwischen Vorhalle und Bahnsteigsperre herunter und verletzte 20 Reisende, die sich gerade in diesem Durchgang befanden. Die Sanitätswagen vom Roten Kreuz und die Rettungswache der Feuerwehr waren bereits nach zehn Minuten zur Stelle. Die schwerer Verletzten wurden sofort nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Die eingestürzte Decke ist eine Rabitzdecke von 200 Quadratmeter Flächeninhalt. Die Decke löste sich zunächst an einer Ecke; ein großer Teil der sich in der Bahnhofshalle aufhaltenden Personen hatte dies noch rechtzeitig genug bemerkt, um sich in Sicherheit bringen zu können. Diesem Umstande ist es zu verdanken, daß von den hundert Personen, die sich in der Bahnhofshalle befanden, nur verhältnismäßig wenige verletzt wurden. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht festgestellt.

Schwerer Unfall einer Filmschauspielerin.

Die Filmschauspielerin Ossi Oswalda, die zurzeit unter der Regie von Max Mack an der französischen Riviera zu einer Filmaufnahme weilt, erlitt, wie aus Nizza gemeldet wird, während der Aufnahme einen Unfall. Sie hatte die Aufgabe, in einer Szene des Films auf dem Fußbrett eines schnell dahinfahrenden Autos zu stehen und dem Chauffeur einen Befehl zu geben. Während das Auto in voller Geschwindigkeit dahinfuhr, öffnete sich plötzlich die Tür, an der sich Ossi Oswalda außenstehend festhielt. Mit voller Wucht stürzte die Künstlerin auf das Straßenpflaster, wo sie bewußtlos liegen blieb. Sie wäre noch von einem Auto, das aus entgegengesetzter Richtung kam, überfahren worden, wenn nicht der Regisseur Mack sie im letzten Moment aufgehoben und an die Seite getragen hätte. Man brachte sie nach Nizza zurück, wo der Arzt eine Gehirnerschütterung, Verletzungen am rechten Bein und an den Händen feststellte.

Bestrafte Neugier.

Folgende Begebenheit aus einem Jagdrevier in der Umgebung von Meldorf (Schleswig-Holstein) wird mit der Versicherung erzählt, daß es sich „wirklich um kein Jägerlatein" handle: In den Eingang eines in einen Wall führenden Fuchsbaues hatte der Pächter eine Dachsfalle mit einer drei Meter langen Kette gelegt. Auf dem Nachbargrundstück waren ein Bauer und sein Knecht beschäftigt, dem Pächter zuzusehen, konnten jedoch dessen Vorhaben nicht ergründen. Als der Pächter sich entfernt hatte, trieb die Neugier den Knecht, einmal näher nachzuschauen. Er rutschte vom Wall herab, und der Zufall, der ja seine Launen hat, wollte es, daß der Knecht mit seinem edelsten, hinten gelegenen Teile gerade in die Falle geriet. Die Falle klappte zu und faßte mehr als den Hosenboden. In seinem Schmerz wollte der Arme zurückspringen, doch war auch schon die Kette festgehakt. „Buur, Buur!" schrie der Gefangene „to Hölp! de Voß hett mi beeten! (Bauer, Bauer hilf! Der Fuchs hat mich gebissen!) Der Bauer soll vor Lachen kaum imstande gewesen sein, den Hilfesuchenden aus seiner peinlichen Lage zu befreien.

Rechtsanwalt Beckhoff aus der Haft entlassen. Der im Landespfandbriefanstalt-Prozeß viel genannte Kölner Rechtsanwalt Beckhoff, der auf Grund eines wegen persönlichen Sicherheitsarrestes erlassenen Haftbefehls in einem Berliner Hotel festgenommen war, ist am Sonntag abend aus der Haft entlassen worden, nachdem zwischen ihm und seinen Gläubigern ein Vergleich zustandegekommen war.

Die erste Referendarin in Hessen. Die Tochter des Mainzer Rechtsanwalts Meintzinger, Trude Meintzinger, ist vom Amtsgerichtsdirektor Specht als erste Referendarin im Lande Hessen vereidigt worden.

Trauriges Ende eines Weihnachtsspazierganges. Einen tragischen Ausgang nahm am zweiten Weihnachtstag der Spaziergang eines Frankfurter Ehepaares. Der Kesselschmied Heinrich Heß und seine Ehefrau wurden kurz nach 5 Uhr beim Ueberschreiten der Offenbacher Landstraße von einem Offenbacher Automobil überfahren. Der Ehemann wurde sofort getötet, die Frau lebensgefährlich verletzt. Der erst 19jährige Autoführer Georg Betz aus Offenbach wurde verhaftet.

Bei Weihnachtseinkäufen ermordet. Die 23 Jahre alte Landwirtstochter Wally Zangel in Höchstedt (Bayern) begab sich am Anfang voriger Woche zu Weihnachtseinkäufen in die Stadt. Seit dieser Zeit wurde sie vermißt. Ihre Leiche wurde jetzt im Flußbett der Donau aufgefunden. Das Mädchen ist ermordet worden. Es weist eine Reihe gräßlicher Kopfverletzungen auf.

Vom D-Zug überfahren. Am Donnerstag nachmittag wurde bei Breiten (Rheinhessen) die Frau des Bahnwärters Ziegler, die mit ihrem Sohn ihrem Manne das Essen auf die Arbeitsstelle gebracht hatte, auf dem Heimwege von dem D-Zuge Stuttgart—Frankfurt überfahren. Der Frau wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Der Sohn erlitt ebenfalls so schwere Verletzungen, daß er alsbald starb.

Explosion bei Schneider-Creuzot. In dem Hüttenwerk des aus dem Kriege her als größtem französischen Munitionswerk bekannten Unternehmens Schneider-Creuzot in Paris, hat sich am Heiligen Abend ein schweres Explosionsunglück ereignet. Ein im Betrieb befindlicher Hochofen gab in seinem Fundament nach, wodurch eine große Oeffnung entstand, durch die das glühende Metall mit furchtbarem Getöse und unter Entwicklung einer großen Flamme entströmte. Das Eisen ergoß sich in ein Wasserbassin. Durch die Berührung mit dem Wasser erfolgte eine Explosion, die von furchtbarer Wirkung war. Mehreren Fabrikgebäuden wurden die Dächer abgerissen und sämtliche Fensterscheiben in der Umgebung zertrümmert. Sieben Arbeiter sind verletzt worden.

Fast sechs Millionen Neuyorker Einwohner. Die letzte Volkszählung hat ergeben, daß die Zahl der Einwohner der Stadt Neuyork gegenwärtig etwa 5 873 356 beträgt.

Schweres Brandunglück. Aus Waynesburg (Pennsylvanien) wird gemeldet: Bei einem Großfeuer im Geschäftsviertel der Stadt wurden mehrere Gebäude zerstört, vier Feuerwehrleute getötet und fünf verletzt. Der Schaden beträgt fünf Millionen Dollar.

Eine falsche Wohltat. Ein älterer Herr steigt auf die Straßenbahn. Nach einiger Zeit kommt der Schaffner in den Wagen und verabreicht den üblichen Fahrschein. — Der Herr betrachtet den Schaffner, der sehr leidend aussieht, aufmerksam und macht seinen Gedanken mit folgenden Worten Luft: „Ihnen ist es wohl nicht recht, Herr Schaffner?" — „Warum?" — „Sie sehen ja so schlecht aus!" — „Gesundheitlich fehlt mir ja so weiter nichts, aber wie's so ist, ich habe Frau und sechs Kinder und da langt's immer nicht." — — Der Fahrgast bedauert den Schaffner mitleidsvoll und sagt schließlich: „Herr Schafner, geben Sie mir noch einen Fahrschein!"

Hochwasser und Unwetter.

Hochwassergefahr am Rhein und Mosel.

Nachdem zu Weihnachten der Wasserstand des Rheines etwas zurückgegangen war, war nach einer Blättermeldung aus Koblenz am Sonntag wieder ein Ansteigen zu verzeichnen. Infolge der Schneeschmelze in den Vogesen und im Schwarzwald ist der Oberrhein um 1 Meter gestiegen. Da zudem neue Regenfälle niedergingen, ist mit weiterem Ansteigen zu rechnen. Auch der Wasserstand der Mosel, der in den Weihnachtsfeiertagen auf 3 Meter zurückgegangen war, ist nach einer Meldung aus Trier infolge der anhaltenden starken Niederschläge um 1 Meter gestiegen. Da die Niederschläge unvermindert stark andauern und bei der warmen Temperatur der in der Eifel und in den Vogesen liegende Schnee schnell schmelzen wird, ist die Hochwassergefahr in unmittelbare Nähe gerückt.

Sturmschäden in Frankreich.

Ueber Frankreich sind neue Stürme ausgebrochen. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen nach dem Ausland sind zum Teil unterbrochen. Die Windstöße sind von heftigen Regengüssen begleitet. Aus der Provinz werden Ueberschwemmungen gemeldet. In Chalons stehen die Erdgeschosse der Häuser unter Wasser. Bei Belfort sind ganze Ebenen überschwemmt. Bei Aix-les-Bains ist ein hundert Meter langer Damm eingestürzt, der Verkehr ist unterbrochen. In Paris werden umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen getroffen, da man befürchtet, daß die Seine über die Ufer treten wird. Bei La Rochelle sind mehrere Fischerboote im Sturm gekentert, wobei sieben Personen ertranken.

Hochwasserkatastrophe in Siebenbürgen.

Aus Siebenbürgen ist eine große Hochwasserkatastrophe gemeldet. In der Gegend von Arab, Großwardein und Klausenburg hat das Hochwasser an vielen Stellen die Eisenbahndämme überschwemmt. Die Umgebung von Klausenburg steht vollständig unter Wasser. Eine Brücke wurde in dem Augenblick von den Fluten weggerissen, als ein Mann und eine Frau sie passierten. Beide verschwanden zwischen dem Treibeis in den Fluten. In Torta stehen sechs Fabriken unter Wasser. In der Umgebung sollen mehr als 80 Menschen dem Hochwasser zum Opfer gefallen sein.

Springflutkatastrophe im Stillen Ozean.

Die Insel Jap verwüstet.

24. Dez. Die Insel Jap im südlichen Stillen Ozean ist durch eine Flutwelle vernichtet worden. Es ist kein Haus unversehrt geblieben. Auf der Insel wohnen 10 000 Menschen. Die Zahl der bei der Flutwelle Umgekommenen ist noch unbekannt. Es wird befürchtet, daß auch die anderen Karolineninseln sehr stark gelitten haben. — Aus Tokio wird gemeldet, daß eine Flutwelle, die offenbar durch ein unterirdisches Erdbeben verursacht wurde, die Insel Jap überflutet hat. Japan selbst ist von schweren Stürmen heimgesucht worden. Ganze Dörfer sind zerstört und der Eisenbahnverkehr ist teilweise unterbrochen. — In Nordjapan wütet ein heftiges Unwetter. 20 Dampfer sind gekentert, und etwa 150 Fischer werden vermißt.

*

Die schreckliche Heimsuchung der Insel ist für uns Deutsche um so betrüblicher, als die Insel Jap zu einer der bedeutendsten Punkte der früheren deutschen Karolinengruppe im westlichen Stillen Ozean gehörte. Die Insel hatte eine regelmäßige Dampferverbindung mit den Mariannen und Marshalinseln, mit Neuguinea und den Philippinen. Heute steht die Insel unter japanischem Mandat. Die Insel hat nach dem Kriege den Gegenstand eines erbitterten Streites zwischen Amerika und Japan gebildet. Der wirtschaftliche Wert der Insel ist verhältnismäßig gering. Um so größer ist aber ihr politischer Wert, denn sie ist ein Kabelknotenpunkt, den Amerika für seine Verbindung mit den Philippinen nötig hatte. Auch eine Großfunkstation befindet sich in Jap.

*

Im Gegensatz zu übertriebenen Gerüchten über Sturmverwüstungen auf der Insel Jap hat das amerikanische Marineamt über Tokio Meldungen erhalten, die besagen, daß zwar die im Gefolge der letzten Stürme aufgetretene Flutwelle am 15. Dezember sämtliche Baulichkeiten an der Küste von Jap zerstört hat, daß aber kein Verlust von Menschenleben zu beklagen ist.

Unser großer Saison Räumungs-Ausverkauf beginnt Sonnabend den 2. Januar 1926.

So billig kaufen Sie nie wieder

Halle a.S. Markt 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251229036/fragment/page=0007

Rheinländer-Vereinigung

Kappenfest mit nachfolgendem **Silvester-Ball**

Donnerstag, d. 31. Dezember abends 7.11 Uhr in sämtlichen oberen Räumen des **Stadtschützenhauses**

Vorverkauf für Gäste: Müller's Schuhwarenhaus, Leipziger Str. Wolsdorf, Zigarrengeschäft, Leipziger Str. Wiedekind, Rannischestr. 2.

Stadt-Theater Halle

Heute
Montag 7.30 Uhr
Triefschibel
Ende 10.30 Uhr.
Dienstag 7.00 Uhr
Lohengrin
Ende 11 Uhr.
Mittwoch 7.30 Uhr
Die Verschwörung des Fiesco zu Genua
Ende 10.30 Uhr.

Opern-Texte
zu den Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben in der **Bücherstube der Allg. Ztg.**
Rannischestr. 10
Tel. 4646.

Koch's Künstlerspiele!
Donnerstag (Silvester)
Abschiedsfeier und Ehrenabend
des großen Programms!
mit
Otto Jülich
der rheinische Stimmungsmacher!
Große Spezialenauswahl der Saison entsprechend.
Vorzügliches Bayerisch und Freybergbräu!
Preiswerte Schoppenweine!

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Dienstag, 29. Dez., 7.00 Aida
Altes Theater in Leipzig
Dienstag, 29. Dez., 7.30 Maria Stuart
Operetten-Theater in Leipzig
Dienstag, 29. Dez., 7.30 Die Teresina
Stadt-Theater in Magdeburg
Dienstag, 29. Dez., 7.30 Heriel u. Gretel — Fortunios Lied
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Dienstag, 29. Dez., 8.00. Schwanenweiß
Friedrich-Theater in Dessau
Dienstag, 29. Dez., 7.30 Der Liebestrunk
Stadt-Theater in Erfurt
Dienstag, 29. Dez., 7.30 Die Teresina
Deutsches National-Theater in Weimar
Dienstag, 29. Dez., 6.30 Lohengrin

Ufa-Theater Leipziger Straße — **Ufa-Theater Alte Promenade**

In beiden Theatern der fabelhafte Erfolg!

1000:1 = Harold Lloyd

bringt die ganze Welt zum Platzen
Harold Lloyd reißt das Publikum zu **wahren Lachstürmen** hin. Immer und immer wieder unterbricht **dröhnendes Gelächter** die Vorführungen. Wer von den Sorgen des Alltags erlöst sein will, der komme, denn **Das hat die Welt noch nicht gesehn.**
Jugendliche haben Zutritt und zahlen bis 5 Uhr kleine Preise.
Beginn: 4 Uhr

Varieté
der große deutsche Ufa-Film mit
Emil Jannings
und
Lya de Putti
Unsere Erwartungen wurden bei weitem übertroffen.
„Fabelhaft", „außerordentlich", „Eine filmische Höchstleistung"
so lautet das einmütige Urteil der Presse und des Publikums.
Wir bitten nach Möglichkeit die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen, da der Abendandrang kaum zu bewältigen ist.
Ehren-Vorzugs-Freikarten ungültig. Presseskarten gültig.
Beginn: 4 Uhr.

WALHALLA
Direktor: Paul Bläthgen
Anfang 8 Uhr Tel. 8385
Nur noch Dienstag u. Mittwoch
Hartstein-Gastspiel.
Auf allgemeinen Wunsch!
Der Stolz der 3. Kompagnie
und das herrliche Festprogramm.
Ab Donnerstag (Silvester)
Operetten-Gastspiel.
Die erfolgreichste Operette der Gegenwart!
Anneliese von Dessau
Operette in 3 Akt von Rich. Keßler. Musik von Robert Winterberg. Inszenierung u. Tänze Dr. Hepner. Feenhafte Ausstattung, neue Pracht-Kostüme.
75 Mitwirkende.
In Berlin ca. 400 Aufführungen!
Vorverkauf eröffnet!
Eintrittspr.: 0,60—5,00 M. einschl. St
Silvester: Anf. 7 U.; Neuj.: Anf 8 U.
Es wird um rechtzeitige Entnahme der Karten gebeten!!

Achtung! Vorkriegsgeldbesitzer!
(alte 1000-, 100-, 50- und 20-Markscheine)
Auf hundertfachen Wunsch **letztmalige Aufklärung in Halle** am Mittwoch, den 30. Dezember 1925 im Wintergarten
Unsere Prozesse vor dem Reichsgericht!
Redner nochmals: Betriebsanwalt G. Winter.
Erscheint in Massen. Die Reichsbank muss doch zahlen.
Deutscher Reichsbankgläubiger-Verband
Landesgeschäftsstelle Leipzig, Thomaskirchhof 13
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintritt 50 Pfennige (Unkostenbeitrag).
Der Vorstand für die Ortsgruppe Halle
Fritz Weimann, Talamtstraße 7. Telephon 4887.

Fruchtweine zur Feier froher Feste
garantiert naturrein, zuckerversoren, sachgemäß behandelt, ein Hochgenuß. Bitte, probieren Sie meine Weine vorurteilsfrei, vergleichen die Preise, und Sie werden stets bei Bedarf auf mich zurückkommen
Fruchtschaumwein „Gutenberg Gold" (kein Apfelsekt) moussierend anhaltend und gleicht in seiner vornehmen Eleganz, Bouquet und Geschmack einem guten Weinsekt. Machen Sie bitte einen Versuch, bei Nichtgefallen unter Garantie Zurücknahme, also ohne jedes Risiko. Mein Prinzip: das Beste bei kleinen Preisen zu liefern. Verlangen Sie bitte Offerte.
W. Trebstein, Kelterei Gutenberg.
Gegr. 1894. Ruf: Teicha 13.

Goslar (Harz)
Leicht zu erreichender Wintersportplatz
D-Zug-Verbindung. Beste Unterkunft im „Hotel der Achtermann", Fernspr.: 1 u. 192, u. „Niedersächsischer Hof", Fernspr: 630. Zimmer mit fließenden warmen und kalten Wasser und mit anschließendem Badezimmer. Personenfahrstuhl. Vornehme Aufenthaltsräume. Zimmer einschließlich Frühstück von 4.— Mk. bis 6.50 Mk. Volle Verpflegung einschließlich Zimmer pro Tag 8.50 Mk. bis 10.50 Mk.
Eigentümer: Heinrich Pieper.

Wie bekannt:
Schott.-Heringe 15 Pf.
ff. saure Gurken, Sardellen, Kapern, Perlzwiebeln, Essig und Oel
F. Beerholdt,
Inhaber: Ernst Biehweg, Bechershof a. M

Ofenrohre
in allen Dimensionen u. Mengen vorrät. oder kurzfristig liefernd. Anbringen derselben sowie Reparieren u. Instandsetzen aller art. Defen u. Herde. Beseitigung von Rauchbelästigung. Langjährige Erfahrung. **Aug. Domke,** Laubenstraße 9. Werkstatt für alle Blecharbeiten.

Sagen wir es auch in unseren Anzeigen?

Gutsitzende **Kleider,** **Blusen, Röcke** auch Wäsche zu sol. Preisen angefertigt
Roth,
Bernhardstraße 24, I.

+ Magerkeit +
Schönes volles Körperform durch Steiner's orient. Kraftpillen od. Kraftpulver (für Damen practisch. Büstenpretegenkr. m. gold. Medaille u. Ehr.-Dipl. Zahlung. Bei gr. Gewichtszun. 25 J. weltbekannt. Garant. unschädl. Ärztl. empfohl. Streng reell. Biete Dankschr. Preis Pack (100 Stück) 2.75 Mark
Depot für Halle: Viktoria-Apotheke

9 Pfund la. Eiderfettkäse
ca 20% M. 6,75 franko
Dampfkäsefabrik Rendsburg.

Schenertischet
empfiehlt
H. Schnee Nachf.
Steinstraße 54.

Trinke Schnaps von Vater Walther,
Bleibst gesund Du bis ins Alter.
Tu's zu Liebe deiner Nieren,
Den Erfolg wirst Du schon spüren.
Trinkt
Vater Walther Schnaps
reinen Kornbranntwein
1/1 Liter-Krug nur Mark 3.50
1/2 Liter (Liter-Krug) Mark 2.—
Probeflasche Mark 0.60
zu haben bei: Ludwig Barth, Leipziger Str. 80; Albert Frensel, Reilstr., Ecke Leopoldstr.; T. A. H. Fritze, Bessener Str 18; Paul Fritzsche, Delitzscher Str. 74; Hermann Hartick, Leipziger Str. 38; O. Haeder, Oleariusstr. 11; Arno Rasch, Richard Wagnerstr. 60; Otto Schaal, Wörmlitzer Str. 107; Franz Schumann, Friedrichstr. 8; Rudolf Fleck, Freiimfelderstr. 19; L. Büchner, Halle-Trotha. Wilhelm Ender, Ludwig Wucherer Str. 33. Ernst Hecklau, Reilstr. 2.
Likörfabrik E. Walther, Halle a. S.
Telephon 4580.

Radio.
Wollen Sie in den langen Winterabenden Unterhaltung haben, so schaffen Sie sich eine Empfangs-Anlage an. Ich liefere solche in jeder Preislage, auch alle Einzelteile und Anleitung zum Selbstbau. Verlangen Sie bitte kostenlos meine Preisliste.
William Fabel, Radio-Spezialgeschäft, Halle-Saale, Geiststr. 6.

Gegen
Flechten, Hautausschläge
Krampfadergeschwüre / alte Wunden
Frostschäden / offene Füße / Verletzungen
ist altbewährt und ärztlich empfohlen
Rino-Salbe
Zu haben in den Apotheken
Rich. Schubert & Co., G. m. b. H., Werdau bei Leipzig

Wer sich totlacht, lebt am längsten
Die fidelsten und spaßigsten Bücher heißen „Witzbomben", „Barbierstubenmixe" und „Mikosch". Bunte Sammlung spaßiger Witze, amüsanter Scherzfragen, urfidelster Kalauer und zwerchfellerschütternder Anekdoten. Dazu „Der samoie Couplet-Sänger" 30 neueste Couplets. Wollen Sie einmal recht herzlich lachen und der Spaßvogel der Gesellschaft werden, so beziehen Sie diese 4 Inst. Bücher für zus. M 2.50 portofrei von W. A. Schwarzes Verlag Dresden-N. 6/188

Bekanntmachung.
Sonnabend, den 2. Januar 1926 findet vorm. 10 Uhr im Gasthof zu Hohenedlau
öffentliche Verpachtung
der Ackerpläne von R. Sturm sen. und Frau Patsch, Hohenedlau statt.
Der Bevollmächtigte.

Zum Heringssalat
Salzheringe besonders billig, durch direkten Bezug und doch von vorzüglicher Qualität, da größtenteils von unserem eigenen Einkäufer ausgesucht.
Norweger Vollheringe große Ware Stück nur **6** Pf.
Schotten, mittel Stück **10** Pf.
Schotten, groß Stück **14** Pf.
Heringsmilch, Kapern, saure Gurken, Pfeffergurken, Perlzwiebeln.
Ferner heute u. morgen eintreffend:
Frische geräuch. Aale
Besonders preiswert.
Kieler Sprotten Kiste 1 Pfund Inhalt nur **70** Pf.
Sprottenpreis gilt nur bis Dienstag.
Ferner:
10000 Pfund billige Seefische

Zum Silvester:
Lebende Karpfen
alle Größen u. reinschmeck. Ware
Flußlachs, Flußzander, Seezungen, lebende Schleie und Aale.

Guter Schlaf ist das beste Heilmittel.
Metallbetten für Groß und Klein, Stahlmatratzen auch mit Zubehör frachtfrei an Private seit 1911. Viele Tausende Dankschreiben und Nachbestellungen. Bequeme Bedingungen. Katalog 771 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich **bei Einkäufen** auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

---

Das Zeichen hoher Qualität

BREHMER
Edelliköre
Rum, Arrak, Punsch
Hallorentropfen
für den Magen
Rot-, Weiß- und Südweine, Beerenweine
Sekt
Verkauf:
Leipziger Str. 43

Für die
Silvester-Feier
Bowlen — Bowlengläser
Grog- u. Punschgläser
Wein- u. Likörgläser
Biergläser
Scherz-Artikel
Reiche Auswahl. Bekannt billige Preise.
Burghardt & Becher
Leipziger Str. 10. Fernruf 1226 u. 4560.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19251229036/fragment/page=0008